

Sonnabend, den 1. März 1924.

Einzelnummer 10 Goldpfennige.

35. Jahrgang — Nr. 52

# Volkswoche

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswoche“ erscheint wöchentlich 6 mal und in Verhandlung der „Volkswoche“ neue Uraufnahmen für die zweite Reihe, Algarve, 140, sowie durch alle Ausgaben zu bestehen. Postpreis freiheitlich! Bezugspunkt im vorauß zu entrichten wöchentlich 10 Goldmark, monatlich 10 Goldmark. Bei Bezahlung in Postamt nach dem Kurs am Zahlungstage.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernpreis-Anschluss: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3161  
Postleitzettel-Konto: Postleitzettel-Amt Breslau Nr. 5852

Anzeigenpreis: 10 Pf. einschließlich geschäftlicher Anzeigen und Schriften  
20 Pf. ausserdem 45 Pf. Stellenanzeige 4 Pf. Anzeigenunterhaltung  
Sternzeitungen, Zeitungen, Veröffentlichungen und Wochenschriften 3 Pf.  
Kleinste Anzeige pro Werk 1 Pf., das erste Werk 2 Pf. Anzeigen für  
die nächste Nummer müssen als vorläufiges Werk (Zugriff) in der Haupt-  
Expeditioin Breslau 40 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

## Lehren des Hitlerprozesses.

Wie Sozialdemokraten sind durch die Enthüllungen der völkischen Hochw. äter auf der Münchener Anklagebank über ihre Mittätschwestern nicht überrascht worden und für die Leser der sozialdemokratischen Presse bedeuten die Reden der Hitler, Ludendorff, Poehner und Kriebel keine Sensation. Was sie an Tatsachen über die Beteiligung der Kahr und Löffel an ihren Plänen dargelegt haben, hat im wesentlichen alles schon in der sozialdemokratischen Presse gestanden, und wir dürfen darauf hinweisen, daß wir rechtzeitig vor der Münchener Putschkomödie gewarnt haben und heute durch unsere extremsten Gegner, die uneinig geworden sind, alle unsere Behauptungen über die Vorgänge hinter den Kulissen der „Ordnungszeile“ bestätigt bekommen. Man begreift jetzt, warum Kahr die Broschüre des Münchener Staatsrechtslehrers Rothenbücher „Der Fall Kahr“ für Bayern vertrieben ist. (Die mutige Schrift liegt infolge des Verbotes bereits in dritter Auflage vor. Verlag J. B. C. Mohr, Tübingen).

Rothenbücher zieht als Kurz nur die Folgerungen aus den jetzt bestätigten Tatsachen. Folgerungen, die Kahr, Löffel und den Polizeikommandeur Seisser auf die Anklagebank verweisen. Der Staatsanwalt, der offenbar stark in Wittelsbach sich gefühlt ist, wird es gegen die Hitler-Ludendorff-Clique angefeindet ihrer frechen Geständnisse sehr leicht haben. Seine freiwillige Nebenrolle als Verteidiger der Kahr muss er aber bereits mit solchen Mächten durchführen, wie der „Nichtauffindung“ des im Kaiserschloß stehenden, von den Reichsbehörden als Verbrecher gesuchten Ehrhardt, dessen genaue Adresse er sich öffentlich unter die Nase reiben lassen muss.

Bedenken die tatsächlichen Enthüllungen der Angeklagten keine Sensation, sondern nur eine erwünschte Bestätigung unserer Behauptungen über Bayern, so müssen ihre Rechtfertigungsversuche für jeden kritischen Leser geradezu grotesken Eindruck machen. Welchen Illusionen haben sich diese abgetasteten alten Generäle und Staatsbeamten wie Ludendorff und Poehner und gar erst die Berufsschwörer vom Schlag Hitlers im Nebel der gegenseitigen Beweisräucherung in ihren Geheimkabinen hingegessen! Wie selbstverständlich erscheint es ihnen noch heute, daß Deutschland im Handumdrehen erobern hätten, wenn sie nicht durch geheime Mächte verraten wären — Ludendorff glaubt offenbar vor allem an römisch-europäische Einflüsse, über deren historische Traditionen er aber mit der ganzen Beschränktheit eines gewissen politisch ungebildeten Deutnantschyps redet.

Dass die Kommunen, die schon die Münchener Beamtenseen um Kahr herum empfanden, außerhalb der Münchener Atmosphäre ihren Putschplänen noch stärkere Hindernisse bereitet hätten, wird nicht erwogen. Der Widerstand der Arbeiterschaft im Kapp-Putsch ist fast schon wieder vergessen. Wichtig ist die spätere Amtseinteilung, bei der Ludendorff bekanntlich auf die Reichskanzlerschaft, Poehner auf die bairische Ministerpräsidentschaft spekuliert. Diese Amtseinteilung macht sie blind. Wer ihnen weniger verbietet, ist eigentlich schon deswegen ein Verräter. Auch Hitler erlaubt, nur er persönlich könne die völkische Bewegung zum Sieg führen. Angesichts der vorbereiteten Ablösungslosigkeiten, die er über eine geistige Bewegung von der philosophischen Tiefe des Marxismus ausstrahlt, angesichts seiner geradezu kindlichen Vorstellungen über „aktiven“ Widerstand im Ruhrgebiet, der dieses deutsche Land mit seinen Industrieanlagen zum Kriegschauplatz machen will, kann einem die völkische Bewegung nach diesem Zeugnis trocken ihren Wahlerfolgen leid tun. Von den außenpolitischen Vorstellungen der Verschwörer könnte man, wäre die Wirkung nicht so traurig, überhaupt nicht ohne Heiterkeit reden. Man durchdachte nur Großpredigtereien wie die Ankündigung eines Krieges gegen Frankreich, das innerhalb die stärkste Militärmacht des Kontinents ist und um dessen Verbündete im Osten man sich offenbar auf ein paar vage Versprechungen ungarnischer und rumänischer Abenteurer hin überhaupt nicht kümmert. Dass glaubten diese Geheimbündler wirklich an das Märchen des Oberlandsführers von der Arbeiterschaft in Ostdeutschland, die ihnen „bis zu einem Drittel der Belegschaften“ folgen würde — auch etwa, wenn sie aus der Arbeit heraus in einen neuen Krieg geführt werden sollte?

Aber wir wollen die angeklagten Hochverräter wegen ihrer Naivität nun nicht bereits als erledigt betrachten. Diese Naivitäten hätten Deutschland ja teuer gekostet zu stehen können können. Wir werden an den Ergebnissen des Hitlerprozesses auch die ernste Frage noch einmal nachprüfen müssen, wie die Wiederholung solcher verbrecherischer Abenteuer für immer unmöglich gemacht werden kann. Hat sich die Taktik bewährt die, „einen von den Lumpenkindern durch den anderen abtun“ ließ? War die Taktik also doch richtig, die es nicht gegen Bayern marschierte, sondern es seiner eigenen Verantwortung überließ? Für heute sei die Frage nur aufgeworfen. Der Hitlerprozeß wird uns in seinem weiteren Verlauf noch darauf zurückführen.

—m.

## Ludendorff gegen Bayern.

Anklagen gegen die Klerikalen.

München, 29. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der Vernichtung des Angeklagten Oberstleutnants Kriebel wird öffentlich fortgeführt. Über die Sitzung nicht zu bezweifeln, daß Kahr, Löffel und Seisser der Regierung Stresemann als nicht national (!) absolut feindlich gegenüberstanden und daß diese Regierung von Bayern aus bestmöglich zuwenden sollte. Es wurden die beiden Wege erörtert, die zum Ziele führen könnten. Es müsse der Bereitstellung zu treffen. Kahr sprach ausdrücklich davon, daß es nicht genüge, die neuen Männer für Deutschland zu haben, sondern man müsse auch die preußische Regierung vorbereiten, und dazu seien die Verhandlungen im Gange, aber noch nicht abgeschlossen. Den Befehl zum Schluß er verlangte. Den Befehl zur Aktion würde er selbst geben. Wenn ich gewisse Verbindungen im Süden hätte, würde er dort davon verlauten, daß er selbst einen Befehl zum Waffenstillstand gegen überzeugende Verbände geben würde, sondern er würde, wenn er ihnen die Unterstützung zugeschenken, Kahr einiges sei. Er sprach ausdrücklich davon, daß er jede Rolle zur seinen Kapp-Putsch mitmachen.

Was war tatsächlich, den Marsch nach Berlin anzutreten; es handelte sich nur noch um das Kommando zum Angriff. Es tat sich, am 8. November um nichts anderes gehandelt, als den drei Generalen die Türe aufzumachen, um herauszutreten in die kommenden Ereignisse. Dass das österreichische Ministerium zunächst vorsichtig werden mußte, war klar. Es wußte, daß das Ministerium im Halle von Unruhen fü-

Schafferei. Zum Schluss erklärte der Angeklagte: Ich kann nur noch legen, daß ich keine Reue empfinde. Ich bin stolz, mitgetan zu haben, weil ich schon lange einen Esel habe vor solchen Männern, die immer geredet haben, ohne etwas zu tun. Für den Rest meines Lebens ist es mir eine Genugtuung, hier neben Ludendorff und Hitler gestanden zu haben.

Vorlesender: Es bestand also volle Einigkeit über die Notwendigkeit, daß der Vorwurf angestellt wird, zu dem Zweck, auch von Bayern aus verübt werde, die Kooperation Stresemann zu stützen? Es bestand

kein Zweifel, daß der Staatsstreich als solcher auch Gewalt von Löffel, Kahr und Seisser nicht gescheut wurde, und daß man sich nur über den Zeitpunkt nicht ganz einig war?

Kriebel bejaht diese Frage.

Im weiteren Verlauf der Sitzung stellt Staatsanwalt Stenglein fest, daß ein Ermittlungsverfahren wegen der Verübung am Museumsplatz noch anhängig sei, das sich dem Abschluß näherte. Von Seiten der Verteidigung wird geltend gemacht, daß es überaus wichtig sei zu erweisen, daß der erste Schuß tatsächlich von der Landespolizei abgegeben worden sei.

Die Nachmittagssitzung brachte die

Vernichtung des Generals von Ludendorff.

Zunächst erklärte Ludendorff, er dankte seinen Freunden und Kameraden hier, daß sie seiner Person eine besondere Stellung eingeräumt hatten, er stehe aber hier nur als deutscher Mann. Darauf ersucht der Vorsitzende General Ludendorff, sich über seine politische Einstellung zu äußern. Ludendorff führt etwas folgendes aus: Ich bin am 21. Oktober vorigen Jahres in die Unternehmung, die hier zur Aburteilung steht, hineingezogen worden. Am 21. Oktober erfuhr ich die Inhaftierung der bayrischen Reichswehr durch den bayerischen Staat und erblickte darin eine Meuterei, einen schweren Verfassungsbuch. Auch wenn ich keinen Grund habe, die Weimarer Verfassung zu vertheidigen, muß ich das hier erwähnen. Endlich sah ich darin den Beginn einer Vorderung und Schwächung des Reiches.

Ich sah den Niedergang unseres Volkes, unseres Landes, ich sah das Unglück eines Kaiser- und Königshauses, das Unglück des erhabenen Wittelsbacher Hauses, nicht infolge äußerer Gewalt, sondern infolge unseres Verzuhagens. Über meine Einstellung zur marxistischen und kommunistischen Idee kann kein Zweifel bestehen. Der Marxismus hat sich vor dem Kriege gegen jede Wehrmacht ausgesprochen. (Falsch! Erfurter Programm. Ach.) Darum bin ich gegen alle Verbündete einer marxistischen und kommunistischen Idee. In engem Zusammenhang mit dieser Gedankenbindung steht die jüdische Frage. Ich habe die Geschichte der Juden im Weltkriege genügend kennen gelernt, ich habe mich damit ernstlich und ausführlich beschäftigt. Die jüdische Rasse ist unser Rasse entgegengesetzt. Ebenso wenig wie Engländer und Franzosen in unserem Lande maßgebenden Einfluss verlangen dürfen (!), ebenso wenig auch der Jude.

Ich muß mich nun der

ultramontanen Frage

zuwenden. Ich sehe voraus und weiß, daß man in der Presse mir vorwerfen wird, ich spräche für den Kulturlampf. Ich weiß, daß nur die Einigung der Konfessionen uns vorwärts bringen kann. Ich habe in Tolen, Thorn und Straßburg gestanden und habe hier empfunden, wie sehr die Zentrumspolitik das Deutschen verdient Landesstreich er schweigt hat. Durch die Zentrumspolitik ist Ober-Schlesien polnisch geworden. (?) In Schweden entnahm ich im Jahre 1818 den Zeitungen, daß Bayern den Sonderfrieden erstrebe, (Ludendorff verließ einige diesbezügliche Artikel aus dem „Bayrischen Kurier“.) Das war 1918. Im Frühjahr 1919 war die bekannte Zusammenkunft Dr. Helms mit französischen Offizieren in Wiesbaden. Wir erfuhren weiter von einer Zusammenkunft Dr. Helms mit rheinischen Verwöhrern und verschiedensten Vertretern in Wiesbaden. Helm sprach zuversichtlich der Lösung sämtlicher anderer bedeutenden Staaten von Preußen das Wort und über die Bildung einer neuen Konföderation mit Einschluß Deutsch-Oesterreich unter dem Protektorat der Entente hauptsächlich in wirtschaftlicher Beziehung. Er betonte, daß ein beratlicher katholisch-konservativer Block eine wirksame Barriere gegen den Bolschewismus bilden würde, als ein verpreußtes Deutschland. Aus dem Jahre 1920 liegt mir ein sehr eingehender Berichtswchsel zwischen Dr. Helm und Graf Bothmer vor, dessen Beziehungen zu französischen Kreisen Dr. Helm hinreichend bekannt sein dürften.

Inzwischen waren in der Reichsverfassung als § 18 die Verbote auf Verschlagung Preußens und Umgestaltung Preußens verankert worden. Die Politik des „Bayrischen Kurier“ im Herbst 1918 wurde auch in den Kreisen des Herrn von Kahr vertreten. Immer wieder hörte ich das Wort von starken Staaten im starken Reich unter Berufung auf Bismarck, anstatt von gebundenen Staaten in einem starken Reich zu reden. Als ich im Herbst 1920 hierher zog — nicht aus politischen Gründen, sondern allein aus privaten, weil meine Schwester hier war — da kam ich auch in Beziehungen zu Herrn von Kahr. Als im Herbst 1921 der Kampf des Herrn Dr. Wittlinger gegen Göring-Eichmann begann, hörte es erstaunlich, hier eine Hilfe gegen Göring zu haben. Meine Beziehungen zu Kahr wurden engen, und ich konnte einen Kontakt in sein Denken gewinnen. Auch hier der Gedanke des bundesdeutschen Einigungs der deutsch-österreichischen Länder ohne Niederösterreich, mit Wien, während — nicht von Herrn von Kahr, aber ganz öffentlich — die vorübergehende Trennung Österreich vom Reich erörtert wurde, als ob das etwas ganz Selbstverständliches sei. Ich meinte, ganz Österreich sollte nie ein Teil des Reichs entstehen. Wollten dann einige Länder in den Deutschen einzutreten, dann wäre das lediglich eine Gelegenheit Deutessas und dieser Landes. Für mich war es erforderlich, mit wahren Österreich-Vereinigten Österreich befreit zu werden.

Ludendorff kommt dann auf die Feststellungen im „Wachauer-Prozeß“ und die dabei entdeckten vielen Fehler

zu sprechen und führt fort: „Die Schaffung eines solchen mächtigen Deutschlands unter Berücksichtigung des protestantischen Politik, wie man sie seit der Reichsgründung verfolgen kann. Während des Weltkrieges trat dies klar in Erscheinung und fand im Abgeordneten Erzberger ihren Vertreter. Der Artikel 18 der Weimarer Verfassung, der die Zustimmung der preußischen Landesstelle erfordert, ist nicht etwa auf Veranlassung der Sozialdemokraten, sondern des Zentrum abgeordneten Lippmann in die Verfassung hineingetragen. Da ganz Deutschland um sein Dasein kämpfte, war dies natürlich einheitlich. (?) Frankreich wurde begünstigt. Besonders euffällig war die steigende Inflationsnahme, der Huben durch den hohen Klerus. (?) Beunruhigend für die Machthaltung des Reiches waren die Loslösungsbestrebungen in Hannover und der Rheinprovinz. Heute trifft auch die ‚Volkswohlversorgung‘ für eine Poststrasse der Heimatlande von Preußen, nicht vom Reich, sein. Der Verfassungsentwurf des bayrischen Gesamtministeriums zeigt, wovon die Rede gehen soll. Ich habe das bestimmte Gefühl, dass mehrgende Kreise das Deutschland Bismarcks zerstören oder ihm eine Form geben wollen, die nichts mehr mit den Bismarckischen Gedankengängen gemein hatte. Dem Wort Federalismus wurde eine Auslegung gegeben, wie sie von Bismarck immer befürchtet wurde. Es ist die dauernde Verstärkung Deutschlands an Frankenland und soll verhindert werden durch die Vernichtung Preußens. Ich sehe hierin eine Gefahr für das Deutsche Reich und das deutsche Volk. Ich bin alter Preuße, ich bin Deutscher, der ein Deutschland auf Bismarck'sche Grundlage will. Ich glaube, die Ereignisse am 8. und 9. November haben vielen die Augen geöffnet, nicht minder die Pressefreiheit des bayrischen Gesamtministeriums über die Verfassung, die jetzt in mit dem Weltkrieg im Rheinland, in Hannover und in Hessen das Ziel unverhüllt zeigen.“

In demselben Maße, wo ich Einblicke in diese Vorgänge gewonnen habe, war es mir möglich, auch die Aids zu finden in der völkischen Freiheitsbewegung. (?) Sie war mit ein Trieb inneren Herrschaftsdriften und einer Gewissenskrise geworden. Sie allein gründete die Klassenzersetzung, (?) förderte den Ausschluss und überbrückte die konfessionellen Gegensätze. Diese Bewegung schien mit der zu den Gesetzen, die ich hier erkannte, entgegengesetzt. Ich lernte in Hitler einen selbstlosen Mann kennen, er verstand es, der völkischen Bewegung den Inhalt zu geben. Ich bin selbst Monarchist, habe aber die Frage jenseit nicht für lösbar und habe immer den Standpunkt vertreten, dass die Dynastie für das Volk da ist. Eine zu flüchtige Lösung der Frage, besonders eine einzige Lösung in einem einzelnen Bundesstaat hätte ich für ein Unglück.

Dass die Bayrische Volkspartei sich jetzt besonders gegen mich hervorhebt, ist ein Zeichen, dass ich ihre politischen Ziele sehe. Dass auch die deutschnationale Presse sich gegen mich wandt, noch mich bei den Beziehungen Bergis zu dem Alldeutschen Verband und General von Seeckt nicht wunder. Als das Generalstaatskommissariat geschaffen war, bestand für mich kein Zweifel, dass damit der erste Schritt zu einer gemeinsamen Lösung der deutschen Frage getan war. Die bayerischen Reichsabber hatten auch die Teile der Reichsmacht, die ich der bayrischen Staatsgewalt bereits zur Verfügung gestellt hatten, auf Bayern verpflichtet. In diesem Verhältnis lag ein doppelter Verfassungsbruch, einmal durch den bayerischen Staat und dann durch General von Lossow und damit auch von den Offizieren, die ihm folgten. Hochverrat war begangen. Er drohte zu einer Tat, sonst war er eine Nächtelichkeit vor der Welt, der er ja auch heute verfallen ist.

## Herr Jarres macht Rotau vor Bayern!

Die erste Verordnung, die Jarres auf Grund seiner neuen Vollmachten erlassen hat, bestimmt kurz und klar:

Das Gebiet des Freistaats Bayern wird mit Rücksicht auf den dort bereits bestehenden, weitergehenden Ausnahmestand von der Anwendung der §§ 2-4 der genannten Verordnung ausgenommen.

In Bayern darf also weiterhin der Hochverrat gegen das Reich vorbereitet werden, können auch weiterhin die „Gonjahn“ ihr Wesen treiben, ohne dass die Reichsregierung eingreift.

Eine weitere Verordnung von Jarres verbietet „militärisches Kampfgerütt, insbesondere Militärwaffen oder Munition für Militärwaffen anzubieten, feilzuhalten, an Personen, die nicht zum Besitz solcher Gegenstände berechtigt sind, zu überlassen, den Erwerb oder das Überlassen zu vermitteln oder sich zum Erwerb zu erbeiten.“

Da der ganze Jarres-Ausnahmestand für Rohrdragern nicht gilt, so können also dort auch Militärwaffen „angeboten, feilgehalten oder überlassen“ werden, ohne dass Jarres das zu richten braucht. Die gewerbsmäßigen Hochverräte um Roehner, Hitler, Ludendorff und Konradsen werden sich aus den Bestimmungen des Herrn Jarres ohnehin nichts machen!

## Der Bürger.

Roman von Leonhard Frank.

(Ausdruck verboten.)

Der Ober schwiebte einen halben Meter über dem Fußboden durch das Hotel. Jürgen magte Adolfs wegen nicht, die Zigaretten wegzuwerfen. Den Stumpen im Mundwinkel, das Gesicht von fallenen Schweinehaut, sah er mit dem verzerrten Ausdruck schiefenden Weißbartschens keinen Freund an.

Der entzweite den Plan seines Vaters, eines großen Knopffabrikanten, welcher sich mit der Tote trug, keinerlei Eindruck eingebracht. Knopf-Esporthaus umzogliedern, nachdem Adolf bei der Konfuzius den Betrieb gründlich zerstört habe. „De best du meins Zukunft. Mein Weg läuft vielleicht anders... in logischer Folgerichtigkeit, gewiss nicht... Industrie und Handel, mein Liebel. Dies untersetzt in Rosinen.“

Sie laufen zum Fenster hinaus; die Sterne vor dem Spiegelhaus zogen an; die hochgezirkelten saubersten Knopfleisten rollten fort, dem nahen Güterbahnhof zu.

Der Knopffabrikant, das ganze Café, Sportplatz, Messingklöppel, Sommerküche freuten mit einer Berg- und Talbahn am Himmel herum. Er maßte bellaut seine Pläne in wenigen Jahren zu ermordeter Weise zum Bürgermeister ernennen und legte Gewissheit gleichzeitig: „Es wäre jetzt vielleicht gar nicht angenehm, ein wenig plausibel in die Tische, hilfreich Lust zu geben.“

Gut dem Café lag Jürgen, sole eine gespielt Dame auf einen Stuhl zugegangen, beim herzlichen Küssen und das Bettwollen. Die Frau des Knopffabrikanten sah den Gastgeber sofort an sie und ließ die leidenschaftliche Art ihres Mannes einen entgegengesetzten Blick entgegen. Das heimliche Glühen auf ihrem Gesicht unterstrich die dunklen Haare und Wimpern. Dann sah die Familie weiter. Jürgen, diese juckten.

Kadetten der östlichen Bogen der Universität, die zwischen den Straßen durchzogen, die letzten Blätter und den nächsten Gestellten blätterten die ersten Blätter nach in zwei ungeordneten Reihen durch. Jürgen, die Studenten unterhielten unter sich, von einem anderen Thema, als wenn sie sich für einen kleinen Wettbewerb.

Die Frau des Knopffabrikanten sah den Gastgeber aus dem Fenster, während sie sich und den

## Besprechungen des Reichsfinanzministers.

Höhere Beamtengehälter vor den Wahlen. — „Erleichterungen“ für die Rentenempfänger

### Die erste Lesung des Notklaus

wird fortgesetzt.

Abg. Wallé (Deutschvölk.): Die Regierung hat gesagt, sie habe ihre Pflicht getan. Es geht nichts über ein gutes Gewissen. Viele Kreise des Volkes denken freilich anders darüber. Mit Parteidienst kann man keine Bewegung unterdrücken. Ist denn Deutschland überhaupt noch ein Reichstaat? Die Rede des Dr. Stresemanns war viel zu ehrlich und wehmächtig. Diese Befreiung vor dem Ausland berührt mich geradezu ekelhaft. (Zuruf bei der Deutschen Volkspartei: Frechheit!) Die Zukunft liegt nicht bei den Deutschen, sondern bei den Amerikanern, die Kopf und Kragen für die Freiheit des Vaterlandes riskieren.

### Reichsfinanzminister Dr. Luther

führt aus, dass die Regierung den Staat noch nicht vorlegen könne, da die Einnahmen aus dem Rhein- und Ruhrgebiet fehlen. Die dritte Steuernovoverordnung ist als ein Monstrum bezeichnet worden, die Regierung betrachtet sie als eine Notwendigkeit.

Der durchschnittliche Steuerklaus vom Geländeformen betrug 1913 10,9 Prozent, 1924 27,7 Prozent. 1913 betrug das jährliche Steuerauskommen 556,8 Mark, 1924 nur 285 Mark. Darin zeigt sich unsere Verarmung. Die Tatsache unserer unzureichenden Arbeit ist ein Grundmeister dafür, wie weit produktives Kapital aufgezehrt worden ist. Wir müssen danach streben, in unsere Wirtschaft Goldreserven hinzubringen. Dazu brauchen wir die Hilfe von außen. Eine gewisse Belastung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse zeigt sich darin, dass die Zahl der Erwerbslosen und Kurzarbeiter zurückgegangen ist. Die Regierung erkennt die schwere sicherliche Belastung an, die das deutsche Volk tragen muss. Leider ist es nicht möglich, jedes Individuum nach seiner Leistungsfähigkeit zu erlassen. Unzweckhaft ist die Landwirtschaft besonders in Not. Der

geringeren Ertrag infolge des zurückgegangenen Düngerverbrauchs in Kauf genommen werden, wenn wir das große Ziel erreichen wollen. Im Haushaltspolitik 1924 können die für die Verwaltungskosten erforderlichen Mittel nicht bereitgestellt werden. Die Regierung ist bemüht, eine andere Regelung zu finden. Die Einnahmen aus den besetzten Gebieten liefern uns nicht zu. Auch die zweite Steuernovoverordnung hat dort noch nicht einmal Geltung. (Hört, hört!) Die Polizei kann in unbekanntem Deutschland werden auf schwerste bestraft, weil der sogenannte internationalisierte Tari in 217 Positionen niedrigere Süre enthält als der deutsche Tarif.

Der Antrag, die Einnahmen über 5000 Mark einer Sondersteuer heranzuziehen, ist unzumutbar. (Auch der Gedanke einer besonderen Vermögenssteuer ist nicht durchzuführen. Zur Vereinfachung der Vermögenssteuer war der Beamtenabbauf erforderlich. Die Belastung der Beamtenvermögenssteuer soll nicht länger dauern als unbedingt nötig. Der Minister hofft, dass schon am 1. April eine Aufhebung der Beauftragten erfolgen wird. Das wird bestimmt geschehen, wenn unser Wirtschaftsleben nicht gelöst wird. (Beifall.) Auch der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen sollen die Erleichterungen verschaffen werden. Bei der Frage des wiederverheirateten Beamten kann der Zustand der Doppelversorgung nicht beibehalten werden. Die Pensionskürzungen sind nur vorübergehend. Die Reichsregierung denkt nicht daran, die kulturellen Aufgaben aufzuhören. Die Ausweitung der Spareinlagen soll nicht vor 1925 erfolgen. (1) Hoffentlich hat sich bis dahin unser Wirtschaftsleben erholt.

Abg. Ledebur (U.S.): wirft dem Reichstag totale Unfähigkeit vor. Das englische Parlament arbeite ganz anders. Der Redner bekämpft besonders die Mieteuer.

möhnern, statt wie bisher 260.000, ein weiterer Bereich zu zugehen. Die Feststellung einer Mindestzahl von Vertretern für jede Provinz wird beibehalten, um eine ausreichende Beteiligung der kleinen Provinzen an den Arbeiten des Staatsrates zu fördern. Diese Mindestziffer wird aber von drei auf zwei herabgesetzt.

Artikel 1 des Gesetzesentwurfs (Verminderung der Zahl der Landtagsmandate) soll bei der ersten nach seiner Verkündigung erfolgenden Neuwahl des Landtages in Kraft treten. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Vorchrift des Artikels 2 (Verminderung des Staatsratszuges) bestimmt das Staatsministerium. Dieser Zeitpunkt muss aber innerhalb von drei Monaten nach dem Tage der ersten nach Verkündung des Gesetzes stattfindenden Neuwahl des Landtages liegen. Die Neuwahlen des Mitglieder des Staatsrates müssen in der ersten nach Inkrafttreten des Artikels 2 des neuen Gesetzes stattfindenden Tagung der Wahlkörper, Provinzialstände usw. erfolgen.

**Ein Befehl Seeadlers an die Reichswehr**  
dankt deren Angehörigen für die Tätigkeit während des Krieges und fordert, dass die Wiederherstellung der Reichsautorität und die Verhinderung des Bürgerkrieges zu gewährleistet werden. Von dieser Reichsautorität ist in Bayern, wie die Behandlung des vom Reichsgericht verfolgten Schärding zeigt, weniger zu spüren als je. Die Bürgerkriegssatireien auf der äußersten Rechten und auf der äußersten Linken, gegen die sich der Ausnahmezustand richtete, sind gerade unter den Propaganden dieser Militärdiktatur erheblich erhärtet. Man versteht also Seeadlers weitere Redewendung, die Sorge, die darüber Waffe des militärischen Ausnahmestandes nicht lumpen werden zu lassen, hätte ihn zum Untergang auf Kündigung verurteilt. Zugutkommen ist einem einzigen Satze der Kündigung, den wir deshalb gerne würdig anführen. Danach wird der Reichswehr dasjenige Herauszunehmen aus der Politik und ihre ausschließliche Beschäftigung mit militärischen Aufgaben in nächster Zeit besonders gut tun.“

### Befehl Seeadlers an die Reichswehr

Die freigewirtschaftliche Arbeitnehmerchaft hat sich von jener Seite gegen Betriebskonflikte ausgesprochen, weil diese die Wohlbringung des einzelnen Arbeitnehmers steigern und ihn der Gefahr ausziegen, bei Krankheitserkrankung nicht eingestellt oder der Entfernung entlassen zu werden. In der Sichtweise von Betriebskonflikten hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion jetzt einen kleinen Fortschritt insofern erreicht, als sie durchsetzt, dass für die Errichtung von Betriebskonflikten die Zustimmung der Betriebsräte erforderlich ist. Pflicht eines jeden Betriebsrates ist es deshalb, die Gründung von Betriebskonflikten im Interesse der Arbeitnehmer entgegenzuwirken. Unterfalls stützt er auf Kosten der Arbeitnehmer den Betriebsabsolutismus des Unternehmens.

### Verminderung der Erwerbslosenunterstützung.

#### Aber erst später —!

Seit langem kämpft die Sozialdemokratie für eine Erhöhung der Unterstützungsfläche der Erwerbslosen. In den Beratungen des Fünfjahrhaushauses waren ihre Verlasse, festes Jugeverständnis der Regierung zu erlangen, vorausgeschickt. Anschließend der Beratung des Notklaus im Haushaltshaushalt des Reichstages hat die Sozialdemokratie erneut die Höhe der Erwerbslosenunterstützung zur Erörterung gebracht. Daraufhin hat der Vertreter des Arbeitsministeriums die Erhöhung abgelehnt, doch auch die Reichsregierung die Notwendigkeit der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung anerkannt. Sie sollte eintreten, sobald die Finanzlage des Reiches es gestattet, spätestens aber mit der in Aussicht genommenen Erhöhung der Bezüge der Beamten und Arbeitnehmer des Reiches.

Wenn auch diese Erklärung noch keinen genauen Termin über das Inkrafttreten der Unterstützungsfläche der Erwerbslosen enthält, so ist sie doch gegenüber dem bisherigen Verhalten der Reichsregierung ein erkennbarer Fortschritt. Er ist nicht zuletzt dem unablässigen Drängen der Sozialdemokratie zu verdanken.

Außerdem forderten die Sozialdemokraten wiederum das Reichsfinanzministerium auf, auch dafür zu sorgen, dass Länder und Gemeinden auch wirklich in der Lage sind, die ihnen auferlegten Anteile an den Kosten für die Erwerbslosen zu tragen. Nur dann erhalten die Erwerbslosen auch wirklich die ihnen auf dem Papier zugesagten Unterstützungen.

### Verminderung der preußischen Abgeordnetenmandate.

Die preußische Staatsregierung sieht, wie der Amtliche preußische Briefrediger mittelt, einen Gesetzesentwurf zur Begrenzung an den Staatsrat gehen, der die Herabsetzung der Abgeordnetenmandate von 421 auf 210 Sitzes vorsieht. In der Begründung wird gesagt, dass die Verkleinerung der Zahl der Landtagsabgeordneten nicht nur aus Gründen finanzieller, sondern auch innerer erwünscht sei, als sie eine Zusammenfallung der Kräfte des Parlaments und damit in mancher Hinsicht günstigere Bedingungen für die Erfüllung seiner Aufgaben schaffen wird. Es soll in Zukunft nicht mehr, wie bisher, auf 40.000, sondern auf 30.000 Stimmen ein Abgeordnetenmandat entstehen.

Heute wird eine Verminderung der Sitzes im Staatsrat von 77 auf 55 vorgeschlagen. Mindestens 100.000 auf 55 ist erst auf eine Million Einwohner einer Provinz ein Vertreter entfallen. Dementsprechend wird erst auf den Rest von mehr als 500.000 Ein-

Auch wenn andere Plätze frei sind, fahren alte Leute nicht mit den Augen zur Kapitulation. — Die Jungen immer!

„Das ist eleganter Blödsinn.“ Adolf sah lässig zurückgelehnt, Bein übergezogen.

„Die Alten wollen gar nichts Neues mehr sehen. Die blicken immer in die Vergangenheit.“

„Glatte Unfinn! Direkt eleganter Blödsinn!“

„Die Jungen wollen sehen, wohin die Fahrt geht.“

Die Alleskönner slogan plötzlich nicht mehr nach rückwärts. Der Wagen hielt bei der Endstation im Knirrchen der Bremer Straße, in die Alm ein Vogel zwitscherte.

Der Käfer blieb allein zurück, setzte sich in den Straßenraum. Der Wagen stand beieinander, siebzehn in der Landschaft. Der Zug war heiß und lang gewesen.

Jürgen, sonnell in Harmonie mit der Natur, wollte durch den Wald hinaufmarschieren, wohin Adolf, zu abrupt ins Grüne geschnellt, zwölfige Blätter den Wälderschein zurück und vorhüllte, mit dem Strassenbaum zurückzufahren.

Die Sonne verhüllte Soane sich noch tiefer aus den Fenstern der Stadt folgten. Das langsam gewordene Land lag weit hingeben. Die fernsten Wälder löhten nur hauchhoch zu sein. Der herausfordernde Wind der Papierfabrik ließ die Arbeiter zu den Toren hinzu. Schön stand ein grüner Stein am Himmel. Liebespaare, umhüllungen, gingen vorüber, der heraufkommende Sommernacht entgegen.

„Sein Zweifel, die sind hämmer vertrieben. Du natürlich bestreift das nicht.“ Adolf legte sich mit dem Rücken gegen die Sonneneinstrahlung und forderte: „Sieh du auch los!“

De fiel Jürgen ein, doch er eigentlich gegen seinen Willen zurück. „Ja, sieh so.“

„Eleganter Blödsinn! Das gibt du doch an?“

„Nein, das gehst du nicht zu. Das gehst du nicht zu“, sagte er noch beim Verlassen der Küche vor sich hin und blieb die nächsten beiden Minuten stumm an. „Die, im Unterricht und sonst, schauten mich hämmer.“

„Sein Auge blies hier; das unbekannte Gefühl fühlte ihm nur in die Höhe. Jürgen brachte vor Aufregung die Stirnblätter zusammen.

„Die Leute im Unterricht, Jürgen kommt aus der alten Schule.“

„Die nicht aus dem Land, an dem sie geboren sind.“

„Der Junge geht in eine Kind nicht.“ Die Tante kommt

hierher an ihrer Brüste. „Dies da und auch deine Schwestern, überhaupt das alles darf man nicht sehen. So die und nur einen Unterricht! Das ist nicht schicklich.“ Der Unterricht könnte gewiss einmal aufzugehen. Dann steht sie im Hinter vor dem jungen Herrn.

Sie nämmt aus dem Küchenlöffel eine neue Kerze, zog mit dem Messer sorgfältig einen Röhren herum — drei Zentimeter unter dem Dach — und stieg in Jürgens Zimmer hin auf.

Wortlos stellte sie die Kerze in den silbernen Leuchter und ländete an. Dann deuerte sie auf den Röhren. „Wenn sie bis hierher abgebrannt ist, mußt du aufzuhören zu lesen...“ Das Büchlein sei im Bett und überhaupt das Theate, das, was du Ideale nennst, muß auf ein schickliches Nachtlampen nicht kumpf werden zu lassen, hätte ihn zum Untergang auf Kündigung verurteilt. Zugutkommen ist einem einzigen Satze der Kündigung, den wir deshalb gerne würdig anführen. Danach wird der Reichswehr dasjenige Herauszunehmen aus der Politik und ihre ausschließliche Beschäftigung mit militärischen Aufgaben in nächster Zeit besonders gut tun.“

„Das kannst du ja gar nicht wissen; du warst ja nie Mutter.“ Staubend beschreite er, wie die ganze Gesicht — auch die Stirn — sich dunkel rötete. Der Mund stand offen. In unbegreiflicher Fassungslosigkeit verließ sie das Zimmer.

Jürgen nahm das Bild seiner Mutter von der Wand, bestreicht lange den angstzitternden Rückenbild, den schmerzlichen Rücken, der zu lächeln versuchte, und lehnte die Photographie gegen den Leib.

Im Büchertisch stand nur Reisebeschreibungen und Abenteuerromane in billigen Umschlägen. Mit der „Schreckenswollen“ Reise in das Erdinnere“ ließ Jürgen ins Bett, passierte

## Das internationale Arbeitsamt in Genf.

Aus Genf schreibt uns unser dortiger Mitarbeiter: Man kennt bei unseren Arbeitern noch wenig den schmucklosen Bau nicht weit von Genf, der den gewaltigen internationalen Organisationsaufbau der Arbeit umfasst und der in der Tat durch seine ruhige und nüchternen Arbeit schon manche Erleichterungen für die gesamte Lohnarbeiterchaft der Welt gebracht hat. Gerade liegt bei den internationalen Kämpfen um den Arbeitstag, um die notwendige Freizeit der Arbeiter, nun das Arbeitsamt wiederum mehr in den Vordergrund, und gerade die deutsche Arbeiterschaft, die am stärksten im Kampfe gegen die Reaktion steht, muss sich nach Bundesgenossen umschauen und versuchen, sie besser zu lernen.

Als die englischen Gewerkschaften 1916 in Leeds die Schaffung einer internationalen Arbeitskommission forderten, um „der Arbeiterklasse aller Länder ein Minimum von Garantien für eine moralische und materielle Ordnung“ betreffs der Arbeitsrechte, des Kooperationsrechtes sowie der sozialen Arbeitsbedingungen, der Dauer und der Sicherheit der Arbeit zu sichern“, sahen sie von vornherein die Bildung eines Internationalen Arbeitsamtes vor. Auf diesen Grundlagen aufbauend, nahm die große internationale Konferenz in Bern im Februar 1919 ein Programm an, das ausgearbeitete Pläne für die Internationale Arbeitsorganisation aufnahm und der Friedenskonferenz überwiesen wurde. Lloyd George betonte auf der Konferenz immer wieder die Bedeutung dieser Pläne und erreichte auch ihre Annahme in die Friedensverträge, wo wir sie jetzt im Teil 13 der Verträge von Versailles und St. Germain sowie von Trianon und im Teil 12 des Vertrages von Neuilly finden.

Die internationale Arbeitsorganisation ist ein Zusammenschluss der Staaten für den Ausbau eines internationalen Arbeitsrechtes. Die Staaten des Völkerbundes gehören von selbst diesem Verband an, außer dem auch noch Deutschland, während die Vereinigten Staaten auch dem Arbeitsamt noch fernbleiben.

Die wichtigsten Organe der Arbeitsorganisation sind die Hauptversammlung, der Verwaltungsrat und das Internationale Arbeitsamt. Die Hauptversammlung, die sehr regelmäßig in Genf zusammentritt, wird gebildet aus Vertretern der einzelnen Regierungen und je einem Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter aus jedem der Organisation angehörigen Staaten. Es fanden bisher fünf Hauptversammlungen statt. Die erste, 1919 in Washington, hat das bekanntesten Arbeitstagsabkommen abgeschlossen. Die zweite Konferenz, 1920 in Genf, behandelte ausschließlich Fragen des Arbeiterschutzes in der Schiffahrt. Die dritte Konferenz, 1920 in Genf, besaß sich in der Hauptfahrt mit Fragen des landwirtschaftlichen Arbeiterschutzes. Die französische Regierung hatte gegen die Zuständigkeit der Internationalen Arbeitsorganisation in diesem Punkte Einpruch erhoben, doch bezogt ein Gutachten des Internationalen Gerichtshofes im Haag die Zuständigkeit. Die vierte Konferenz, 1922 in Genf, behandelte nur Verwaltungsklagen, die fünfte, 1923 in Genf, befasste sich mit der Frage der Arbeitsaufsicht, kam aber zu keinen wichtigeren Beschlüssen. Im Juni 1924 findet in Genf die letzte Hauptversammlung statt, die auf der Tagesordnung hat: die Rückung der Freizeit der Arbeiter, die Gleichbehandlung ausländischer und einheimischer Arbeiter in der Einschätzung von Betriebsunfällen, die 24-stündige wöchentliche Ruhezeit in Glasfabriken und die Regelung der Nacharbeit in Büros.

Die Vorberichtigungen für diese Konferenz sind bereits so weit gediehen, dass die nach Eingang der Berichte seitens der Regierungen vom Arbeitsamt zu gehende Zusammenfassung, die in der Regel die Grundlage der Konferenzverhandlungen bildet, in Völkerbundesverhandlungen wird. Das zweite wichtige Organ der Internationalen Arbeitsorganisation ist der Verwaltungsrat, dem von deutscher Seite Genosse Leipziger angehört. Dem Verwaltungsrat obliegt die verantwortliche Leitung des Arbeitsamtes. Er tritt im April wieder zusammen, und zwar in Genf. Auf seiner Tagesordnung steht von neuem die Saarfrage (sowohl sie in den Bereich der Arbeitsorganisation fällt), ferner wird der Stand der Arbeitstag-Konferenz-Frage neuordnungs behandelt werden. Die von der englischen Regierung vorgebrachte besondere internationale Konferenz über diesen Punkt, die nach hiesigen Informationen noch verhandelt werden wird, steht dem Arbeitsamt insofern nicht nahe, als ja diese Konferenz nur für die Regierungen bestimmt ist, während das Arbeitsamt den größten Wert auf die Zusammenarbeit auch mit der Arbeiterschaft lebt.

Das dritte Organ der Arbeitsorganisation, und zwar ein Organ von besonderer Bedeutung, weil es ständig

ist, ist das eben schon erwähnte Arbeitsamt, das unter der Leitung des französischen Sozialisten Albert Thomas steht. Albert Thomas hat zweifelsohne ein großes Verdienst um das Arbeitsamt,

dass er mit unermüdlichem Eifer voranzubringen sucht. Er hat es in besonderer Weise verstanden, vor allem Arbeitervertreter bei dem Ausbau des Amtes zu verwenden, und bedauert es aufs tiefste, dass die deutschen Freien Gewerkschaften noch niemanden im Amt haben. Um Amt arbeiten eine ganze Reihe Sozialisten, darunter der frühere Chefredakteur von „Der Volk“ in Amsterdam, Genosse De Roode, die Berliner Genossin Mundi, Mitarbeiterin der „Sozialistischen Monatshefte“. Genosse Mischka, ein französischer Sozialist, ist noch immer bei der Herausgabe der sozialen Zeitung „Enquête über die Produktion“ beteiligt, die bekanntlich im Verwaltungsrat des älteren Ursache langer Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der Arbeiter und denen der Arbeitgeber war. Die Arbeitgeber hatten die Untersuchung angeregt, weil sie hofften, das Ergebnis der Untersuchung würde gegen den Arbeitstag sprechen, doch zeigten sich im Laufe der Arbeiten, die ein immer größeres Ausmaß annahmen, ganz andere Resultate, nämlich die Tatsachen, dass es erstens dem herrschenden Hochkapitalismus seit 1918 noch nützlich gewesen ist, geregelte Arbeits- und Produktionsverhältnisse herzustellen, und zweitens, dass nachweisbar eine Förderung der Produktion ohne Aufhebung des Arbeitstags möglich ist. Als Ergebnis der Debatte im Verwaltungsrat wurde schließlich beschlossen, die Verantwortung für das Werk dem Direktor und dem Amt selbst zu überlassen und bei der Herausgabe der Arbeit einige Verbesserungen zu machen, die den gegenteiligen Standpunkt der Arbeitgeber betonen. In der Tat bringt das umfangreiche Werk, von dem bereits drei Bände erschienen sind, weitausgreifende Vorbehalte der Arbeitgeberseite.

## Das internationale Arbeitsamt holt sich Hilfe bei der englischen Arbeitserregierung.

Der politische Beobachter des „Daily Telegraph“ schreibt, der Leiter des Internationalen Arbeitsbüros in Genf, Albert Thomas, befindet sich in London. Seine Arbeit hängt in erster Linie mit der Arbeit des Büros zusammen. Er habe mit dem britischen Arbeitsminister Shaw in dieser Frage in Verbindung gestanden. Es sei jedoch bekannt, dass er auch zahlreiche Unterredungen mit hervorragenden Staatsmännern über Fragen allgemeinen politischen Interesses hatte.

## Bankenrott der Generalsherrschaft in Spanien.

„Militärische Fähigkeiten reichen nicht aus...“ Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt aus Madrid: Dieser Tage ist General Primo de Rivera zu der Weiterzeugung gelangt, dass militärische Fähigkeiten nicht ausreichen, um einen modernen Staat zu regieren. Primo de Rivera sieht jetzt ein, dass der Verfassungspolitik ein unvermeidliches Urteil ist. Der Diktator hat daher mit Zustimmung des Königs private Verhandlungen mit den verschiedenen parlamentarischen Führern eröffnet, die er selbst in die Verhandlungen gebracht hat, insbesondere mit Maura und dessen konserватiven Freunden. Primo de Rivera würde ihre Mitarbeit willkommen heißen und sogar zugesagt sein, ihnen seinen Platz anzubieten.

## Ein Arbeitsertrag für Erweiterung des Frauenwahlrechts in England.

London, 1. März. (Eigener Drahtbericht) In der Freitagssitzung des Unterhauses wurde in zweiter Lesung ein Gesetzentwurf beraten, den ein schottisches Mitglied der Arbeiterpartei eingeführt hatte und der das Wahlrecht der Frauen von 30 auf 21 Jahre herabsetzt. Der Unterstaatssekretär des Innern sagte die Stellung der Regierung zu diesem Vorschlag ein. Er gab an, dass der bei Durchführung des vorliegenden Gesetzes die Zahl der weiblichen Wähler sich in England und Wales etwa um 4½ Millionen erhöhen würde. Nach dem bisherigen Wahlrecht beträgt in England und Wales die Zahl der männlichen Wähler 10,5 Millionen gegen 7,8 Millionen Frauen. Beim gesetzlichen Inkrafttreten des vorgeschlagenen Gesetzes würde es möglich sein, dass die Frauen stimmen und das Übergewicht über die Männerstimmen erzielen. Die Regierung sei zwar dafür, dass der Antrag die zweite Lesung passiere, könne jedoch noch nicht mitteilen, wie sie sich nach seiner Beratung durch den Ausführungsverhalten würde. Er persönlich beglückt den Antrag, wenn er meinte, dass er einen großen Schritt vorwärts bedeute und durch ihn die Frauen völlig gleichberechtigt im Wahlrecht werden. Nach einer ausgiebigen Debatte wurde der Entwurf in zweiter Lesung mit 228 gegen 72 Stimmen angenommen und Überweisung an den Ausführungsvertrag geschlossen. In diesem ist das endgültige Schicksal des Entwurfs ungewiss.

## Lithauens und Ostpreußen.

Im Gegenzug zu dem bisherigen Streit zwischen Litauens nach Ablehnung an das estnisch-litauische Bündnis hat Litauens nunmehr auf den Standpunkt gestellt, sich der estnisch-litauischen Bündnis nicht anschließen zu können. In Riga vermutet man hinter dieser neuen Stellungnahme Kowno-Wilna, die auf eine engere wirtschaftliche Annäherung Litauens an Ostpreußen hinzuweisen und von dem ehemaligen litauischen Staatspräsidenten Smetona und dem früheren Ministerpräsidenten Boldemarus unterstützt werden.

## Die deutsche Optantenfrage in Polen.

Gestern begannen in Warschau die deutsch-polnischen Unterhandlungen, die von deutscher Seite der Reichsvertreter Stockhamer zusammen mit dem seit langer Zeit in Polen als Preisescher tätigen Legationsrat Koch als Hauptvertreter der Direktor Brackhoff führt. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Regelung der Optantenfrage. Polen hat ein Interesse daran, die möglichst ausgiebige Jurisdiktion deutscher Staatsangehöriger zu erreichen, während Deutschland bisher die von polnischen Behörden ausgesprochene Option für ungültig erklärt. Es handelt sich hierbei um einige Behauptende von Personen deutscher Abstammung, deren Aufenthaltsort in Polen gefährdet ist. Ferner werden untergeordnete Fragen, wie die gegenseitige Ausübung von Gerichtsstaaten, die Auslieferung von Männern usw., behandelt.

Während noch die Vergeltungsabschüttungen für die inzwischen vollzogene bzw. gemilderte Ausweitung polnischer Macht aus Mecklenburg drohen, stehen nun laut „Frankfurter Zeitung“ bereits schlimmere Repressalien in Aussicht, da Polen darauf besteht, in nächster Zeit 88 polnische Juden auszuweisen. Die Folge wird sein, dass wenn Bayern an seinem Besitzschluss festhält, Polen die angekündigten bisher nicht ausgeführten Ausweisungen von vielen weiteren Deutschen aus Polen durchführen, zumal da die Nationalisten die Regierung in dieser Richtung drängen.

## Der polnische Senatsmarschall fordert den Börsenplatz Danzigs.

In der außenpolitischen Kommission des Senats hielt, nach den Mitteilungen des Ministers des Auswärtigen über die in der Tagtagung des Völkerbundes bevorstehende Danzig-Debatte, der Senatsmarschall Tarczynski eine Rede über die Danziger Frage, deren feindselige Tonart aufsehen machte. Er forderte die Einrichtung polnischer Polizei in Danzig, Abtretung eines Teils des Hafens, Bau des Kanals Danzig-Dirschau zwangsweise Verlegung des Umschlagsverkehrs nach letzterem Ort, ferner Ablösung der Konvention von 1922 und Auflösung der Zollunion; die Rede gipfelte in der Aufforderung, die polnische Geschäftswelt sollte Danzig überhaupt vollständig kontrollieren. In den diplomatischen und politischen Kreisen Warschaus, welche die Beziehungen zum Völkerbund pflegen, hat diese Rede eines so repräsentativer Stellung befindlichen Politikers starkes Bestreben erzeugt.

## Die Teuerung in Polen.

Der Index für Engroswaren ist in Polen in den letzten beiden Wochen um 14 Prozent gefallen. An dem Goldindex gemessen, sind die Waren in Polen heute noch immer um 10,2 Prozent teurer als in der Vorkriegszeit.

## Die englischen Kredite für Litauen und die Memelfrage.

In Kowno traf unlängst der technische Sachverständige des englischen Finanzministeriums, Sir, ein, um sich im Hinblick auf den englischen Warenkredit für Litauen mit dem Zustand des litauischen Eisenbahnsystems bekannt zu machen. Die litauischen Unterhandlungen in London wegen des Kredits von 1 Million Pfund sind ins Stocken geraten, weil man in England erst abwarten will, welchen Verlauf die Bemühungen der von Norman Evans geleiteten Völkerbundskommission um Regelung der Memelfrage nehmen werden. Wie dem Ost-Express aus Kowno gemeldet wird, ist anzunehmen, dass sich Litauen diesmal dem Generalspruch unterwerfen und die für das Memelland so bedeutsame Autonomie zugestehen wird, da es den englischen Kredit auf die Dauer nicht missen kann.

## Aenderungen in der Saarregierung.

Nach den im Völkerbundsrat eingetroffenen Mitteilungen hat das Mitglied der Regierungskommission des Saargebietes, Molitke-Huitfeld, seine Demission eingereicht. Gleichzeitig ist das Völkerbundsrat Sekretariat davon verständigt worden, dass das laarländische Mitglied der Regierungskommission, Land, die Wiederwahl in die Kommission ablehnt. Infolgedessen hat der Völkerbundsrat auf seiner Tagung vom 10. März zwei neue Mitglieder der Regierungskommission zu ernennen.

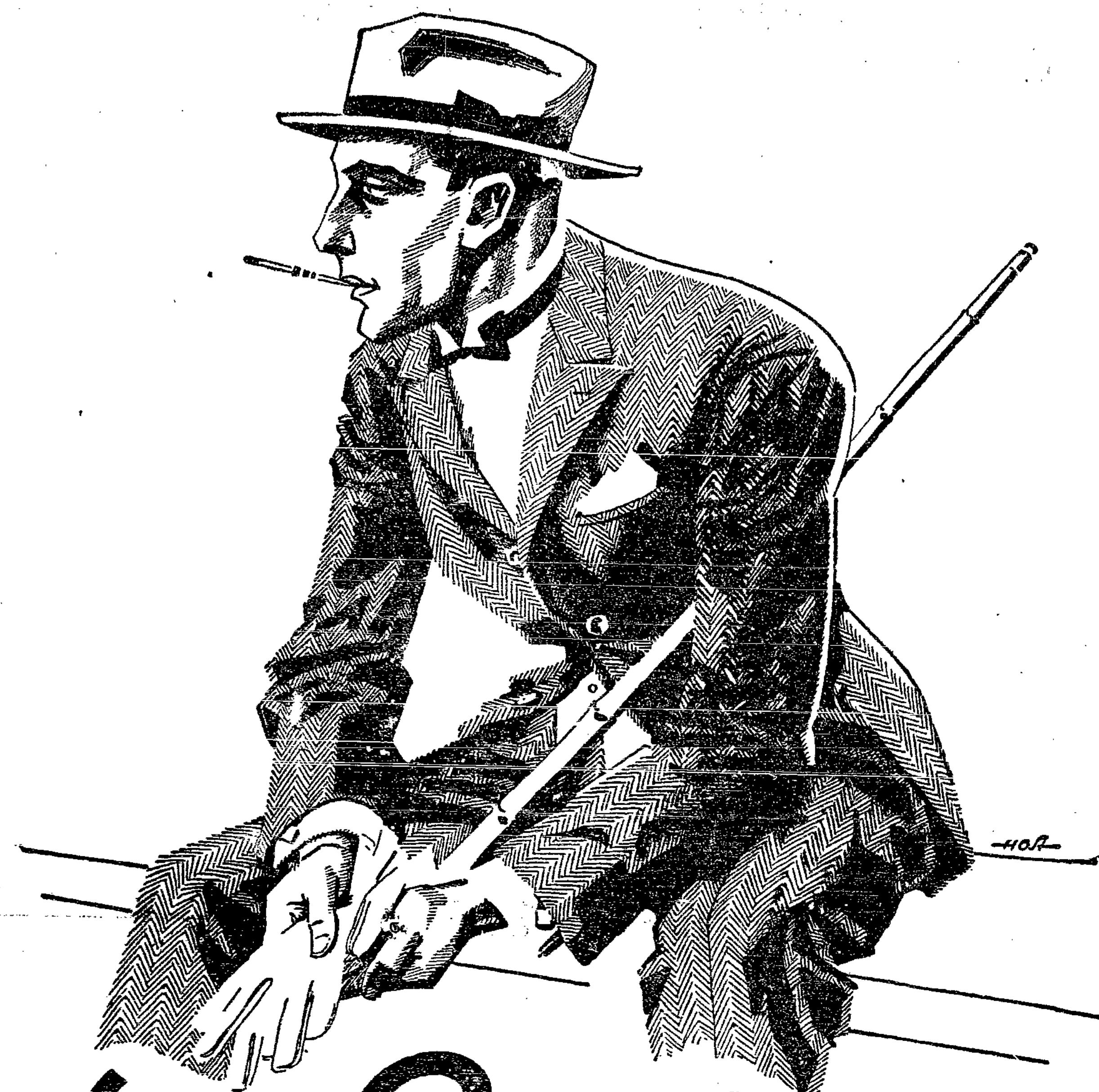
Dazu schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

Molitke-Huitfeld ist ein geborener Österreicher, der Jahrzehnte lang in Paris als Konsulatsbeamter und Dekan amtierte. Diesem Geisteszustand ohne Fähigkeiten vertraute man die Kulturgesellschaften an, nur – um die Besitzungen des Vertrages von Versailles zu umgehen, die an seiner Stelle einen Neutralen fordern. Land ist ein früherer Petroleumshändler, der sich dann durch die Beisetzung nachhaltig der Gestaltung einer preußischen Poststellenkarte ergab, sich aber – nach dem Einmarsch der Franzosen bei ihnen anbiederte. Der Poststellenkarte, den niemand achte und der von Politik und Verwaltung gewiss nichts verstand, wurde gegen den allgemeinen Willen der Bevölkerung „laarländisches Mitglied der Regierungskommission“. Es ist man „den Verträgen treu“. Es ist zu hoffen, dass sich der Völkerbundsrat nunmehr von der Nachtriegsphrasen genügend freizieht, um dem Saargebiet ein würdiges und gerechtes Reglement zu geben.



## Sammelt für den Wahlkampf!





# Der Sacco-Anzug

unserer Herstellung & in Qualität,  
Ausführung und Preiswürdigkeit

## Allem voran!

Jeder Anzug in jeder Größe vorrätig. Unsere Preise:  
Mk 140-125-110-95-89-85-78-68-60-54-49-45-42-**36-**  
Änderungen kostenlos. Beachten Sie unsere Auslagen  
Von 8 Uhr morgens bis 6½ Uhr abends durchgehend geöffnet

**Rudolf Petersdorf**  
BRESLAU-KÖNIGSBERG (PR.)

Sonnabend, den 1. März 1924

# 1. Beilage zur Volkswacht

Sonnabend, den 1. März 1924

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. März.

### Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

#### Districts- und Bezirksführer!

Montag, den 3. März, Abrechnung der verlaufenen Beitrags-  
marken für Februar mit den Districtsführern.

Die Districtsführer rechnen spätestens am Mittwoch, den  
5. März, im Parteibüro ab.

Der Vorstand.

District 3. Alle Funktionäre, sowie auch alle übrigen zur  
Mitarbeit bereiten Genossen treffen sich Sonntag früh  
8½ Uhr in der Wohnung des Districtsführers.

District 4. Sämtliche Funktionäre und alle Genossen, die zur  
Mitarbeit bereit sind, treffen sich zur Übergabe des Materials  
am Sonnabend von 7½ Uhr an bei Wagnitzsch, Friedrich-  
straße 14 (Districtsol). Es muß jeder kommen.

District 5. Alle Funktionäre sowie Helfer bei der Agitation  
treffen sich Sonntag früh 8½ Uhr im Districtsol bei Weinert,  
Sonnenstraße 37.

District 8. Sämtliche Funktionäre, sowie alle Genossinnen und  
Genossen, die sich am Sonntag an der Flugblattverbreitung  
beteiligen wollen, treffen sich heut Abend ½ 8 Uhr bei Jüttner,  
Schweizerstraße 10, zu einer Sitzung. Vollzähliges Erscheinen ist  
Pflicht.

District 9. Treffpunkt: Flugblattverbreitung Sonntag früh  
9 Uhr bei Stanek, Bromn. Nähe 14.

District 11 und 13. Alle Genossen zur Verteilung des Flug-  
blattes erscheinen in der „Überfläche“, Leuenhainstraße 34.

District 16. Sonntag früh 8½ Uhr treffen sich die Funktionäre und alle Genossinnen und Genossen, die Wahlarbeit  
leisten wollen, zur Flugblattverteilung bei Baude, Miehl-  
straße 43. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

District 17. Sämtliche Funktionäre und Wahlhelfer treffen  
sich zur Empfangnahme des Materials Sonnabend von 6 Uhr und  
Sonntag von 8½ Uhr vormittags an in der „Weißen Weste“, Os-  
wiler Straße 1. Keiner fehle!

District 18. Sonnabend, den 1. März, abends 6 Uhr,  
treffen sich alle Funktionäre und Helfer zur Herstellung des Flug-  
blattes und Agitation in der Wohnung des Districtsführers,  
Friedrichstraße 15, part. Eingang von der Straße aus.

District 25. Alle Parteigenossen müssen am Sonntag zur  
Stelle sein und an der Flugblattverbreitung und Agitation helfen.  
Wir treffen uns dazu am Sonnabend, von 5 Uhr an oder Sonntag  
um 9 Uhr beim Genossen Schubert, Sternstr. 74, 3. Etage.

District 31. Sonntag vormittags 9 Uhr bei Langner, Augustus-  
straße 196, treffen sich sämtliche Funktionäre und Genossen. Pflicht  
aller ist es, an erscheinen.

District 32. Alle Funktionäre und Helfer können sich das  
Material zur Agitation bei dem Districtsführer Kutschner,  
Augustusstraße 160, abholen.

District 33. Die für Sonntag angelegte Führung durch  
die „Volkswacht“ fällt wegen der Flugblattverbreitung aus.  
Dafür treffen sich die Funktionäre und Parteigenossen um  
9 Uhr pünktlich bei Karlsch, Lohestr. 33. Ein späterer Termin  
für die Fortsetzung der „Volkswacht“ wird noch bekanntgegeben.

District 41. Das Material ist Sonntag früh 9 Uhr beim Ge-  
nossen Röse, Hellerstraße 56, abzuholen.

**Metallarbeiter, USPD. Vertrauensleute und Be-  
triebsräte.** Mittwoch, den 5. März, abends pünktlich 6 Uhr,  
im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, 1. Etage, wichtige Ver-  
sammlung. 1. Bericht des Genossen Meißner. 2. Untere nächsten  
Aufgaben. Alle Genossen müssen erscheinen. Ohne Partei-  
und Verbandsmitgliedsbuch kein Zutritt.

**Achtung, Arbeiterjugend!**

Herrn abend im Gewerkschaftshaus Funktionärsitzung.  
Die Anmeldungen zum Funktionärskursus nicht vergessen.

Zur Flugblattverteilung trifft sich:

Heim 1: am Sonntag früh 9½ Uhr bei Baumgarti, Neue West-  
straße 14. (10 Mann.)

Heim 10: Sonntag früh 9 Uhr, Schubert, Sternstr. 74. (10 bis  
15 Mann.)

Heim 12: Kleine Fürstenstraße 11, bei Kutschner.

Heim 2: Sonnabend nachmittags 5 Uhr bei Bensch, Lauenhain-  
straße 51.

Heim 7 und 11: Sonntag früh 9½ Uhr, bei Langner, Augustus-  
straße 196.

Die Chormitglieder beteiligen sich aber  
pünktlich um 10 Uhr an der Probe.

## Bürgerblockpolitik und Gemeindewahlen.

Die Vorbereitungen für die Gemeindewahlen sind überall in  
voller Fuge. Die Parteien stellen ihre Kandidaten auf, die einzelnen Gruppen treten mit Programmen und Proklamationen an  
die Öffentlichkeit. Die Kreiswahlkampagne beginnt. immer wieder  
tritt als charakteristischer Zug bei den Kämpfen für die Ge-  
meindewahlen in großen und kleinen Orten das Bestreben der  
bürgerlichen Parteien auf, einen gemeinsamen Block  
gegen die Arbeiterschaft oder, rücksichtiger gefragt, gegen  
die Sozialdemokratie zu bilden. Denn so sehr auch  
die Kommunisten mit großen Worten sich als radikale Klassen-  
kämpfer aufrufen mögen, die Bekämpfung der Kommunisten ist  
dem Bürger weniger wichtig als die Bekämpfung der So-  
zialdemokratie.

Eines ist bei diesem Kampfe gegen unsere Partei besonders  
bezeichnend: Offen und ehrlich wage eigentlich niemand die So-  
zialdemokratische Gemeindopolitik und unser Programm für die  
Arbeit in der Gemeinde zu bekämpfen. Soweit sich der Kampf  
nicht in den bürgerlichen Gruppen besonders beliebte Ver-  
unglimpfungen einzelner Sozialdemokraten und in dem Hin-  
hören, beläuft das Bürgerum viel mehr die Reichspolitik der  
Sozialdemokratie und den Einfluss der Sozialdemokratie in der  
Gesellschaft als das spezielle Gemeindeprogramm.  
Das hat seine guten Gründe. Die Sozialdemokratie ist immer  
wieder die einzige Partei, die zeiflos in allen Fragen und auf  
allen Gebieten für das Wohl der Gemeinde eintritt, die einer  
energischen, zielbewußten Tätigkeit der Gemeinde auf allen Ge-  
bieten, darf kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen, das Wort  
redet. Sie ist für die Gemeinden die Partei des Auf-  
baus. Das Sozialdemokratische Gemeindeprogramm deckt nie  
immer mit den Befreiungen ehrlicher, der Sache ergebener und  
nicht von irgendwelchen kapitalistischen Nebeneinflüssen ab-  
hängiger Gemeindopolitiker. Die Bekämpfung der Gemeinde  
auf dem Gebiete des Wohnungsbauens, die Erhaltung und  
Ausbau der Gemeindeverträge, die Erweiterung der  
sozialen Arbeit der Gemeinden, alles das sieht die Sozial-  
demokratie als ihre vorrangige Aufgabe an.

Ungeachtet haben große Teile des Bürgertums vor nichts  
der Angst wie vor einer Erweiterung des Läßigkeitsgeistes  
der Gemeinden. Bei aller Anerkennung des ehrlichen Willens  
einer Reihe bürgerlicher Parteien, das Glück der Gesam-

heit und das Interesse der Gemeinden über die privaten Inter-  
essen zu stellen, lebten Endes unterliegen die bürgerlichen Par-  
teien doch immer wieder wirtschaftlichen Interessengeschäfts-  
punkten. Das kommt schon in der vollständigen Zeit-  
splitterung des Bürgertums bei Gemeindewahlen zum Ausdruck. Noch viel mehr als bei Reichstags- und Land-  
tagswahlen treten sich hier Gruppen und Gruppen im Ge-  
meindewahlkampf gegenüber, die ganz offen die Verteidigung  
privater Standesberufe und Klasseninteressen auf ihr Programm  
zu schreiben pflegen. Die Bildung logorhainer wirtschaftlicher  
Gruppen ist dafür besonders bezeichnend. Diejenigen bürger-  
lichen Parteien, die auf die Innehaltung großer politischer Ge-  
sichtspunkte Wert legen, stehen im Gemeindewahlkampf und  
selbstverständlich auch bei ihrer gemeindlichen Tätigkeit stets  
unter dem Druck dieser Interessengruppen. Steuerbewilligungen  
sind von den bürgerlichen Parteien erfreungsgemäß immer erst  
nach heftigen Kämpfen zu erlangen. Das Bürgertum will über-  
haupt in seiner Einheitlichkeit die Arbeit der Gemeinde einschränken.  
Das starke Anwachsen des sozialistischen Einflusses in der Nach-  
kriegszeit hat es in dieser keiner reaktionären Tendenz noch mehr  
gefährdet, als das vor dem Kriege der Fall war. Um stärker hat  
sich das bei dem Kampf um die Gemeindewahlrechte gezeigt. Diese  
Schwierungen einer weitgehenden Kommunalpolitik wären in den  
kritischen Zeiten der Inflation in den meisten Städten sicher den

Kommunalwahlen so gut wie alles an sich rückt. Von sozialdemo-  
kratischem Missbrauch der Mehrheitsstellung wird nach diesem  
Zeugnis also kaum noch jemand reden können. Entgegen der  
„Breslauer Zeitung“, noch deren Behauptung alle Fragen  
im Gewerkschaftshause entschieden worden seien, berichtet  
Herr Herschel, daß „wichtige Fragen im Ausschuß ge-  
säßtzt und dann ohne lange Debatten in der Volksbildung er-  
ledigt“ wurden. Herr Herschel sagt auch, „die Stellung zu anderen  
Fraktionen war im großen Ganzen in den letzten fünf Jahren  
besser als in manchen anderen Großstädten.“

Letzteres ist in der Tat richtig und beweist, daß die sozial-  
demokratische Mehrheit unter voller Wahrung ihrer kommunal-  
politischen Grundätze die Sachlichkeit der Beratungen niemals  
beeinträchtigt hat.

#### Für die Kinder.

Liebe Arbeitereltern und Kinder! Wieder sind wir einen  
Schritt vorwärts gekommen mit unserer Arbeit. Nach Über-  
windung großer Schwierigkeiten ist es uns gelungen, einen Raum  
zu bekommen, wo wir mit den Kindern basteln können. Dort  
wollen wir nun basteln mit Holz, Pappe, Gips, Ton oder malen  
oder singen oder tanzen — na, ihr werdet schon sehen, es wird  
aber bestimmt sein werden. Wir bitten diejenigen Kinder, die  
sich an der Bastelarbeit beteiligen wollen, sich Dienstag, nach-  
mittags um 4 Uhr, in der Bastei, Grünestraße 14/16, im  
Hause der Monistischen Gemeinde, Hinterehaus, anzumelden. Wer  
pünktlich kommen, wer zu spät kommt, darf nicht mitmachen.

Ferner bitten wir alle Kinder, die am Mittwoch bei unserem  
Lichtbildvorort im Gewerkschaftshause waren, am nächsten  
Mittwoch, um ½ 8 Uhr, eben so zahlreich in der Arbeitschule zu  
sein, da wir etwas sehr hübsches für die Eltern vorbereitet wollen.  
Die Arbeiterkinderfreunde.

#### Orchesterverein.

Wir haben nun endlich Hans Pfitzners Kantate „Von  
deutscher Seele“ kennengelernt. Pfitzner hat hier nicht bloß  
eine musikalische Illustration Eichendorffscher Gedichte vor-  
genommen, sondern die einzelnen Dichtungen auch durch orchestrale  
Komposition miteinander verbunden. Er hat dadurch tatsächlich  
das erreicht, was er nach neuerlicher Mittelung in Tages-  
zeitungen erreichen wollte, daß nämlich die Gedichte stark hinter  
die Musik zurücktreten. Zwar sind die orchestrale Teile der  
Kantate bisweilen allzu weit geholt und geben auch nicht  
immer, insbesondere in dem „Ergebung“ überzeichneten Satz die  
Stimmung deutlich wieder. Im allgemeinen jedoch ist das Werk in  
den romantischen Liedern, der Abend- und Nachdarstellung des  
Orchesters, den Gefällen der Chöre, insbesondere dem Finale  
des 2. Teiles von einer Intensität des Ausdrucks und einer Kraft  
des Ausdrucksgeistes, wie man sie selten findet. Leider war  
die Aufführung bei uns nicht ganz ausländisch, Herr Dr. Rosenthal,  
der die Bühnepartie sang, ist offenbar ein Gesangskünstler von hoher  
Kultur, ist aber am Aufführungsort merklich indisponiert gewesen; fast jeder Ton flackerte, namentlich die Töne der Höhe.  
Frau Adam, die man für die Altpartie gewonnen hatte, verfügt  
in der tieferen und Mittellage über eine Stimme von wunder-  
höchstem Timbre, die Höhe versagt bisweilen. Der Tenor des  
Horn-Trios ist in hohen Tonlagen strahlend und kernhaft,  
natürlich wenn der Künstler singt. Frau Rosenthal-Helling ver-  
sagte fast völlig. So hätte man von dem gesanglichen  
Teil des Abends einen nicht gerade sehr imponanten Eindruck  
gehabt, wären nicht die Höhe gegeben, deren ausdruckssteller und  
ein gestaltende Gefang die gestaltende und energische Hand Profes-  
sor Dohens verriet. Der orchestrale Teil des Werkes wurde  
leider von ihm nicht immer rhythmisch sauber hervorgehoben; da-  
gegen merkte man im Schlus des 1. und des 2. Teiles deutlich  
seine Kraft der Steigerung. Wir haben ihm jedenfalls zu danken,  
da er uns endlich mit Pfitzners Werk bekannt gemacht hat. Es  
gibt wohl ganz wenige Künstler in Deutschland, die so gesammelt  
die guten Eigenschaften des Deutschen musikalisch zum Aus-  
druck bringen: Tiefe des Gefühls, Wucht der Gestaltung, geistige  
Kraft.

\* Zur Facknacht am Dienstag ist im Gewerkschafts-  
hause im großen Saale Tanzfranzosen und im Restaurant  
Freizeitort.

\* Arbeiter-Akzenten-Bund! Montag, den 8. März,  
abends 7½ Uhr, im Gewerkschaftshaus: Wichtige Mit-  
tagssitzung. Auf der Tagesordnung steht unter  
anderem „Arbeitszeitverlängerung und prole-  
tarische Kulturarbeit“. Gäste willkommen.

\* Bei der Obligationsteuer der dritten Steuernotverordnung  
ist eine Befreiung vorgesehen für Schulverschreibungen, soweit für  
sie gebaute Grundstücke haften, die der besonderen Besteuerung  
des gebauten Grundstücks nach der selben Verordnung unter-  
liegen. Diese Befreiung gilt nur insofern, als Grundstücke aus-  
schließlich für Wohnzwecke genutzt sind. Haften gewöhnlich genutzte  
Grundstücke (zum Beispiel Fabrikgrundstücke) für die Schulver-  
sprechungen, so ist die Steuerpflicht gegeben. Dies wird die in  
den nächsten Tagen erscheinende Durchführungsverordnung klarstellen.

\* Die Redoute des Verbandes Deutscher Künstlerschulen,  
des Künstlerischen Ereignis dieser Saison, findet Sonnabend, den  
15. März, im sämtlichen Räumen des „Zoo“ unter der Denise  
im Zelten der Neukirche statt. Künstlerische Künstler haben sich  
in den Dienst der Sache gestellt, um für eine originelle Aus-  
bildung der Säle und für Entwürfe von Grotesk-Kostümen zu  
sorgen. Als Trachten sind zumeist Nachbildungen bekannter Männer-  
kunstwerke vorgesehen. Neben künstlerischen Darbietungen wird auch  
ein Radio-Konzert veranstaltet werden. Die Bezeichnungslisten liegen  
von Sonnabend, den 1. März, an bei Rudolf Moos, Schwedter  
Straße 20, bei der „Breslauer Meissner-Gesellschaft“ und bei Schen-  
kowitz, Gartenstraße 19, aus.

\* Umbildungen nach Realchule, Magistrat und Stadtschul-  
verwaltung haben beschlossen, Osterm. d. I. an der Evangelischen  
Realschule I eine dritte Sektion zu eröffnen. Anmeldungen nimmt  
der Direktor der Anstalt, Nikolaistraße 20, Büro 3, täglich  
von 14.12 - 15.1 Uhr entgegen.



## -Tabletten

herzhaftes  
bedeutet bei



Gicht,  
Rheuma,  
Zachias,

Hirbenschmerzen,  
Hepenschmerzen,  
Kopfschmerzen.

Die große Beliebtheit des Logal beruht auf den vielen  
ausgezeichneten Erfolgen, die zahlreiche Kliniken und Ärzte  
damit erzielten. Logal selbst lädt die Sammlung aus, neue  
und direkte Kurmittel des Heils. Die Wirkung ist un-  
mittelbar ein, die Schmerzen werden behoben und auch Schwell-  
ungen und entzündliche Prozesse werden mit Logal behoben. Ein solcher  
Erfolg kann nicht anders als durch Logal erzielt werden. Ein solcher  
Erfolg kann nicht anders als durch Logal erzielt werden.



## Aus Schlesien.

### Der Oberschlesische Provinzialausschuss

Am 26. Februar in Breslau zu einer Sitzung zusammen. Der Provinzialausschuss beschloß, die Provinzialverwaltung Oberschlesiens in allernächster Zeit in Katzbach einzurichten. Der Ausschuss nahm eine Vorlage an den Anfang April zusammengetretenen Provinziallandtag an, die Wahl des hauptamtslichen Landeshauptmanns von Oberschlesien vorzunehmen, da derstellende Landeshauptmann, Kanonikus Ulrich, mit Wichtigkeit auf den Umfang und die Bedeutung der Geschäfte der Verwaltung erklärte, daß er sein Amt alsstellvertretender Landeshauptmann im April dieses Jahres niedergelegen würde. Der Ausschuss beschloß jedoch nochmals mit der Frage, in welchem Umfange die Verwaltung in Katzbach einzurichten sei. Er beschloß, analog einem schon früher geführten Beschluss, grundsätzlich die gesamte Provinzialverwaltung zu übernehmen und die Auseinanderziehung auf alle Gebiete zu erstreden. Bei der Ausprache zu diesem Punkt nahm auch der Oberpräsident von Oberschlesien das Wort und zürzte aus, daß die preußische Regierung das größte Interesse daran habe, daß die seinerzeit Oberschlesien gegebene Verzweigung der Errichtung der Provinz Oberschlesien in vollem Umfange verhindert wird, da sie hierin ein wirksames Mittel für die nationale Frage in Oberschlesien sieht.

Die geringen Veränderungen der Tafelstummenanstalt III in Katzbach, welche die Provinzialverwaltung aufzuheben soll, werden in nächster Zeit vorgenommen werden. Die Vorlagen an den Provinziallandtag, betrifftend die Regelung der diplomatischen Beziehungen der Beamten der Provinz Oberschlesien, wurden angenommen. Der Provinzialausschuss stellte fest, daß der Ober- und Geheimer Postrat Feuerländer infolge seiner Verhängung nach Potsdam als Mitglied des Oberschlesischen Provinziallandtages, als erstes stellvertretendes Mitglied des Provinzialausschusses und als Mitglied der Provinzialkommission für die Provinzialdebatte am 1. Februar ausgeschieden ist.

In den Provinziallandtag tritt für ihn der Rittergutsbesitzer Dietrich von Althig in Cziasnau bei Guttentag, als Schaffmann ein, während sein Schaffmann im Provinzialausschuss Dr. Braun in Gleiwitz und in der Provinzialkommission für die Ostfeste Oppeln Heßlitz vorsteht.

### Keine Ar-wanderung nach Japan.

Die Zweigstelle des Reichswanderungsamtes in Breslau erläuterte gegenüber der durch Zeitungen der Provinz Schlesien verbreiteten Nachricht, daß von einer Anwerbung deutscher Landwirte von Seiten der japanischen Regierung nicht die Rede sein kann.

### Verlängerte Arbeitszeit im polnisch-oberländischen Bergbau.

Die deutschen Arbeiterverbände Oberschlesiens stimmteten, wie der Ost-Express meldet, in einer Konferenz im Arbeitsministerium in Warschau dem Regierungsvorprojekt auf Verlängerung der Arbeitszeit von 6 auf 8 Stunden zu.

## Mieter-Versammlung: Sonntag, den 2. März, vormittags 10 Uhr „Die neue Mieterschutzgesetzgebung“ Referent: Genosse Dr. Eckstein

Mieterschutzabteilung des U. D. G. B. — Vereinigte Sozialdemokratische Partei.



Den Rodlerfreut nach Eis u. Schnee  
Stets aus Quieta ein Kaffee!

— Quieta —  
Köstliche Mischungen mit Bohnenkaffee  
2125 eins

### Familien-Anzeigen

#### Deutscher Baugewerksbund.

Am 27. Februar starb plötzlich unser Mitglied, der Hilfsarbeiter

#### Paul Baumhacker

im Alter von 65 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

#### Die Ortsverwaltung.

Begräbnis: Montag, den 3. März, nachmittags 2½ Uhr, von der Halle des Laurentius-Friedhofes, Auestraße.

Am Mittwoch, den 27. Februar, verschied unser Mitglied, der Arbeiter

#### Paul Baumhacker

im Alter von 65 Jahren 7 Monaten.

Ehre seinem Andenken!

#### Die Ortsverwaltung.

Begräbnis: Montag, den 3. März, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Laurentius-Friedhofes, Auestraße.

Leichenzimmer: Laurentiusstraße 21. Distrikt 24.

#### Deutscher Baugewerksbund.

Am 27. Februar starb unser langjähriges Mitglied, der Maurer

#### Hermann Jäkel

im Alter von 49 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

#### Die Ortsverwaltung.

Begräbnis: Montag, den 3. März, vormittags 11 Uhr, von der Halle des Salvator-Friedhofes, Löbstraße.

Donnerstag, den 28. Februar, starb unser Kollege  
**Theodor Mahner**  
im 66. Lebensjahr. 2123  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Kollegen der Kranzkasse  
des Werkstätten-Amtes 3, Breslau.  
Feierdung: Montag, den 3. März, nachmittags  
4 Uhr, von der Leichenhalle St. Nikolai, Cosel.

Sonntag, 2. März, nachmittags 6 Uhr:  
**Erbauung**  
In der Vortragshalle der  
Monistischen Gemeinde  
Grünestraße 15/16  
Prediger: Alt. Polkert.  
Halle ist geheizt.  
Thema: „Der Eid des Freidenkers.“

Steinkohleneierbriefkett  
werden von der städtischen Briefkette in Dörrgen zu folgenden Preisen abgegeben:  
Bei Eintrittnahme in kleinere Mengen mit 1,25 Mk. je 3t.  
frei Fahrt ab West,  
Bei Eintrittnahme in großen Mengenabnahmen mit 1,20 Mk.  
je 3t. frei Fahrt ab West.  
Von 5 Minuten ab übernimmt das Werk die Entfernung  
und das Einführen zu den örtlichen Preisen.  
Die Steinkohleneierbriefkette eignet sich vorzüglich für  
den Haushalt in Zimmern und Küchen und für indus-  
trielle Zwecke.  
Bestellungen sind an die städtische Briefkette Breslau-  
Dörrgen, Dörrgenstraße 3, zu richten. (Gemeindeamt: Ring  
7700—7792).  
Städtische Betriebsdeputation. 2124

Nach über 4jähriger ärztlicher Tätigkeit, zuletzt  
3½jähriger Spezialausbildung an der Hautabteilung  
Allgemeinen-Hospital Breslau (Primärarzt Herr Privat-  
dozent Prof. Dr. Kuznetzky), habe ich mich als  
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Strahlenbehandlung 610  
niedergelassen.  
Sprechzeiten: 8—9, 11—12 u. 4—6 Uhr.  
Ich beteilige mich an der Kassenärztlichkeit.  
**Dr. med. Erich Schneemann, Breslau I**  
Rennestraße 2/6, Eing. Büttnerstr. Tel. Oslo 9041.

**Brot u. Badwaren**  
in vorzüglichster Qualität in  
**Bäckerei Bergstr. 30**

3.—8. März  
**5 5 Serien-Tage**  
sollen Sie davon überzeugen, daß ich noch immer am billigsten bin.  
**Herren- und Damen-Stoffe** aller Art.  
Serie I 8 Meter 3.40  
Serie II 8 Meter 5.80  
Serie III 8 Meter 8.90  
**Tuch Korte**  
Lager Carl  
Hervenstraße 7, Vorwerkstraße 43  
Poststr. 3, Tauentzienstr. 2, Meißlassestr. 22.

**Sonderangebot für die Schneiderei**  
von Montag, den 3. März, ab  
solange der Vorrat reicht 614  
**Komplette Zufüllen zu Anzügen.**  
Sortimente: 7.04, 7.49, 7.99, 9.14,  
10.25, 11.25, 12.79 Mk.  
**Gustav Friedr. Schulz,**  
Schuhbrücke 50, Ecke Junkernstraße.

**Nur kurze Zeit!  
Wegen Auflösung**  
verkaufen wir  
mit unsrer Bestequalität  
in Herren-Anzügen, Witzen-Schuhen,  
Blaues Schafepfaffen etc.  
zu einer sehr erschwinglichen Preise  
**Abbekleidungsstelle**  
Nedlergasse 20, 1. Stock  
Breslau 2

**Bereinskalender.**  
Mieter-Versammlung Sonntag, den 2. März, vormittags 10 Uhr,  
im Central-Ballaal, Westendstraße. „Die neue Mieter-  
schutzgesetzgebung!“ Referent: Genosse Dr. Eckstein.  
Mieterschutzabteilung des U. D. G. B. — Vereinigte Sozialdemokratische Partei.  
Verein für Leibesübungen e. V. Wir bedanken uns, sämtliche Vereine des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zu unserem ein Sonnabend, den 8. März, in Bräuers Festsaal, Höppelwijk-  
straße 36, abends 7 Uhr, stattfindenden „Jahres-Empfang“  
freudigst einzuladen. Mit „Freiheit!“  
Der Vergnügungsausschuk. J. A.: Mende.  
Monistische Gemeinde, Grünestraße 14/16. Sonntag, den 2. März,  
nachmittags 6 Uhr: „Der Kampf, das Leiden und der Erfolg  
der Friedenker um die neue Gesetzesform.“ Sprecher: Alfred  
Beifert. — Montag, den 3. März, abends 8 Uhr: Frauenver-  
sammlung. J. A.: Der Vorstand.  
Deutscher Geweidungsarbeiter-Verein. Montag, den 3. März,  
im Hotel Kluge, Mehlsasse 46, (Bezirk Oberitor), abends  
7½ Uhr: Versammlung. Tagessordnung: Die Bedeutung der  
Gemeinderatswahl für die Arbeiterschaft.  
— Dienstag, den 4. März, abends 7½ Uhr: Versammlung der  
Herrnmahlmeider im Zimmer 5.  
— Mittwoch, den 5. März, abends 7½ Uhr: Versammlung der  
Damenkonfektion in den Bürotümern und Versammlung der  
Damenmahlmeide im Zimmer 13.  
— Donnerstag, den 6. März, abends 7½ Uhr: Versammlung  
der Herrnenkonfektions-Zwischenmeister-Hilfstraße im Zimmer 9.  
— Freitag, den 7. März, abends 7½ Uhr, im Zimmer 12: Ver-  
sammlung der Vertrauensteller aller Branchen.

**Parteigenossen und Genossinnen!**  
**Eure Familien-Anzeigen**  
gehören auch in die „Volkswacht!“

# Unser Reklame-Verkauf

bietet Ihnen ohne Rücksicht auf den heutigen Einkaufspreis nie wiederkehrende Vorteile.

## Kleiderstoffe

Prima Hauskleiderstoff	doppeltbreit	0.85
Prima Schotten	doppeltbreit	1.40
Prima Kleider-Cheviot	in vielen Farben	1.35
Prima Blusenstoff	in schönen mod. Streifen	1.65
Prima Popeline	ca. 105 cm breit	3.25
Prima Voile	doppeltbreit, in modernsten Mustern	0.95
Prima Mousseline	in modernsten Mustern	0.95
Prima Schweizer Voll-Volle	ca. 110 cm breit	1.85

## Wäsche

Prima Damen-Tuchhemd	100 cm lang, mit reicher Stickerei-Garnierung	1.95
Prima Garnitur	Hemd u. Beinkleid, hervorragende Qualität mit reicher Stickerei	4.95
Prima Oxford-Männerhemd	100 cm lang	3.25
Prima Herren-Oberhemd	weiß, aus prima Hemdentuch	4.95
Prima Einsatzhemd	weiß, mit Rips-Einsatz	3.25
Bettbezug	mit 2 Kissen, aus prima Linon	10.45
Prima Handtuchstoff		0.58
Prima Inlett	Kissenbreite	1.65
Prima Inlett	Deckbettbreite	2.80
Prima Taschentuch	weißes, großes Format	0.28

## Wollwaren : Strümpfe

Elegante Seiden-Jumper	8.90
Elegante Seiden-Jumper mit reicher Häkel-garnierung	11.90
Prima Klubwesten	reine Wolle, für Damen und Herren
Prima Strickjäcken	reine Wolle, ca. 80 cm lang
Prima Socken	Vigogne
Prima Socken	bunt
Prima Damen-Strümpfe	Baumwolle
Prima Damen-Strümpfe	Doppelsohle, Hochferso
Prima Damen-Strümpfe	starke Makro-Qualität
	1.25

Wir bringen nur erstklassige, fehlerfreie Qualitätswaren zum Verkauf.

**Josef Spitz** ← und → **Georg Spitz**  
Grabschener Straße 33. Reuschstraße 57.

Stadttheater.  
Sonntagsabend abends 7 1/2 Uhr:  
**Wona Lisa.**  
Sonntag abends 7 Uhr:  
**Der ferne Kleng.**  
Montag abends 7 1/2 Uhr:  
Gefellschafts-Abend des  
Resi. Orchester-Vereins.

**Lobetheater.**  
Unterburg: Paul Barnay.  
Tel.: R. 6774 und R. 6700.  
Sonntagsabend abends 8 Uhr:  
Zum ersten Mal:  
**Der Clown Gottes**  
von Hugo Wolfgang Philipp.  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
Zum letzten Male:  
**Die Landshuter Karneval.**  
Sonntag abends 8 Uhr:  
**Der Clown Gottes.**  
Montag abends 8 Uhr:  
**Högl von Berchingen**

**Thalia-Theater**  
2015 Ring 6700  
Heute und täglich 8 Uhr:  
**Der eingebildete Kranke**  
Vollspiel von Molteve.  
König: Ludwig Stössel  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
(ermäßigte Preise)  
**Charles's Tante**  
mit Ludwig Stössel.

**Schauspielhaus.**  
Operettenbüro. Tel. Ring 2545  
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:  
**M d i.**  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
**Ratja, die Königin.**  
Dienstag abends 7 1/2 Uhr:  
Zum 40. Mal:  
**M d i.**

**Spitzer'scher Männer-Gesangverein e. V.**  
Männerchor. Frauenchor. Orchesterchor.

## KONZERT

am 6. und 7. März, abends 7 1/2 Uhr,  
im großen Konzertsaal.  
Leitung: Heinrich Melcher.  
**Requiem** von Hugo Kaun.  
„An den Kämpfern“ von Ottlinger (für Männer,  
Knabenchor und großes Orchester).  
Karten zu 3.00, 2.50, und 2.00 M. bei Hainauer,  
Schweidm. Str. 52; Eckert, Jenkenstr. 22/24;  
Dörfer, Lehndamm 14, Rosenberg, Klosterstr. 55;  
Haberstroh, Gräbchenstr. 94 a. an d. Abendkasse.  
Stehplätze 1.00 M. nur an der Abendkasse.

**LUNA-PARK A.-G.**  
Sonntag: **Großer Ball!**  
Dienstag und Donnerstag: **Verkehrer Ball!**  
Autobusverkehr ab Maximilianstraße.

**Viktoria** Theater  
Rück Taschenstraße.  
Tel.: Ring 2297.

Täglich 8 Uhr:  
**Ehe - Wüstling**  
- und „Sie“ beträgt mich doch!  
Operetten-Posse in 3 Akten von L. Habit.  
Musik von A. Schindler.

Hauptrollen:  
Blanke, Heiter,  
Leibiger, Lobenstein,  
Weiser, Will, Wolh.  
Sonntag 4 Uhr:  
Nachmittag-Vorstellung  
„Knorke aus Amerika“ Blatzheim.

**Blatzheim** Halbe Preise!

„Knorke aus Amerika“ Blatzheim.

Academischer Chor Breslau.  
Mittwoch, den 5. März:

**Bach - Stütz - Abend.**

Naheres Anschlagblatt.

**Dominikaner!**

Sonntag 4 u. 8 Uhr:

Das glänzende Programm

zu! Der zweite Kraft,

zu! Der rasende Oskar,

Karl Schöpf, Illustration,

Großer Überraschungs-Abend.

Vollständiger Eintritt!

**Theater Tunnel**

an der Liebichsbühne

Heute Sonnabend, den 1.

u. morgen, Sonntag, den 2. März

**Gr. Bockbierfest**

und Eisbeinessen

Gummagi! Eintritt frei! Humor!

Morgen Sonntag, den 2. März

**Frühschoppen-Bockbierfest.**

Voranzeige: 2106

Dienstag, den 4. März

**Große Fastnachtstafel.**

2123

Modellhut-Ausstellung

Frühjahr 1924

Durch die Neuerrichtung einer Sonderabteilung für feinste

Modell-Hüte hat ich die Gelegenheit, auch den wunderschönen Aus-

stattungen präsentieren zu können. Ein gesuchter Besuch wird Sie von

meinem kleinen Modell-Gallerie zu Aufmunterung u. Belohnung

versetzen. Ich empfehle Ihnen, die Ausstellung zu besuchen.

2123

**M. Tischauer**

Großes Sozialhaus für Dienstboten

Reichenbachstr. 47, erreichbar

per Telefon 2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

2123

Sonnabend, den 1. März 1924

## 2. Beilage zur Volkswacht

Sonnabend, den 1. März 1924

### Gewerkschaftsbewegung.

#### Der neueste Stand der Erwerbslosenfürsorge.

Von Dr. Franz.

(Schrift)

Die Art der Erwerbslosenfürsorge besteht in Pfändungsfreier (§ 19) Erwerbslosenunterstützung (§ 3 ff.) und Versorgung für den Krankheitsfall (§ 20 ff.).

Basisleistungen der Unterstützung sind: grundsätzlich Instandreparatur; Arbeitsfähigkeit; Arbeitswilligkeit; bedürftige Lage durch infolge des Krieges — nicht durch Arztsstand oder Aussperrung überwiegend — verursachte Erwerbslosigkeit, die grundsätzlich dann ohne Rücksicht auf kleinste Besitz anzunehmen ist, wenn die Einnahmen einer Person und der in ihrem Haushalt lebenden Angehörigen, sowie etwaige familiärrechtliche Unterhaltsansprüche zur Befriedigung des notwendigen Lebensunterhalts nicht hinreichen; Alter von 16 Jahren; grundsätzlich, falls nicht Ausnahmen vom R.-Arb.-Min. zugelassen sind, mindestens dreimonatige Frankenverpflichtungspflichtige Beschäftigung oder dieser gleichgestellte ausländische Versicherung gegen Arbeitslosigkeit in den letzten 12 Monaten vor Unterstützungsbedürftigkeit; Wartezeit von mindestens einer Woche, die bis auf drei Tage abgelaufen werden kann, aber nicht besteht für Personen, die aus ihrem vorläufigen Fürsorge in ihrer früheren Wohnort zu leben, für diejenigen, die nach Beschäftigung von wenigen als sechs Wochen oder Krankheit von mindestens einwöchiger Dauer unterstützungsbedürftig werden, und im Falle der Kurarbeiterunterstützung für Kurarbeiter, die unmittelbar vor Eintritt der Bedürftigkeit Lohnkürzungen wegen Kurarbeit unterworfen waren (§§ 3, 4, 5, 6, 7, 9). Für jugendliche unter 18 Jahren gilt die weitere Voraussetzung der Feststellung durch die Landesbehörde oder die von ihr bezeichnete Stelle, dass für Personen dieser Altersgruppen Arbeitslosigkeit erst nach längerer Arbeitslosigkeit möglich sein wird; bei fehlender Basisleistung können sie zu gemeinnützigen Arbeiten zugelassen werden (§ 5). Nicht nur bei vollen Erwerbslosigkeit, sondern auch bei Kurarbeit kann auf — mit Zustimmung des R.-Arb.-Min. und R.-Fin.-Min. im Bedürfnisfall erfolgter — Anordnung der obersten Landesbehörde Unterstützung für Kurarbeit eintreten (§§ 1, 8).

Der Verwaltungsausschuss des Arbeitsnachweises — in Berlin und Hamburg eventuell der Verwaltungsausschuss des Landesamtes — kann mittels ansehnlicher Feststellung ausreichungsschranken für den Bezug der Fürsorge festlegen (§§ 16, 17, 45). Er kann durch gleichfalls ansehnliche Bestimmung die Unterstützung von gemeinnütziger, zumutbarer, der Dauer nach bestimmter Arbeitsteilung, auch von Notstandsarbeiten, abhängig machen (§§ 14, 17, 45). Für unterstützungsbedürftige Erwerbslose unter 18 Jahren hat er mittels beschwerdefähiger Anordnung weniger geeigneter gemeinsamlicher Arbeiten die Unterstützung an Teilnahme von Veranstaltungen zur beruflichen Fortbildung oder Allgemeinbildung zu knüpfen; er kann dies auch bei Erwerbslosen über 18 Jahre tun, soweit die Unterstützung nicht an Arbeitsleistung gebunden ist (§§ 15, 17, 45). Verzägung oder Entziehung der Unterstützung muss eintreten bei einer nicht durch umgangsmäßigen Lohn, stiftlich bedeutsame Untersuchung, unmögliche Familienvorversorgung begründeten Ablehnung zumutbarer, auch auswärtiger Arbeit (§ 15).

Neben über die Basisleistungen für die Gewährung und keine Ausgleichungsgründe usw. vor, so erfolgt Unterstützung an Erwerbslosen bzw. Kurarbeiter. Ihre Angehörigen — eventuell auch Eltern und Pflegekinder — mit familiärrechtlichem Unterstützungsanspruch erhalten Familieneinzahlung (§ 3 Abs. 2). Über die Art, Höhe, Dauer der Unterstützungen einschließlich der Familieneinzahlungen ergeben Anordnungen des R.-Arb.-Min. innerhalb dieser bestimmt der Verwaltungsausschuss in beschwerdefähiger Entscheidung, was zu gelten hat (§ 10, Abs. 17). Die Unterstützung darf der Höhe nach für die einzelnen Orte die Höchstzahl der nach Maßgabe des Ortstafelverzeichnisses in Ortsklassen A—E eingereichten Orte nicht übersteigen; die selbständigen Unterstützungen dürfen für sämtliche Mitglieder des Hauses nicht höher sein als das Dreifache der Unterstützung des Höchstunterstützenden, die Familieneinzahlungen nicht mehr betragen als das Dreifache der Hauptunterstützung. Sie sind bisher noch drei Wirtschaftsgebieten für männliche und weibliche, unter und über 21 Jahre alte Personen verhältnisgemäß bemessen worden (§ 10, Abs. 2 bis 4 und die bisherigen Bl. v. 23, u. 30, 11, 23 — R.-Arb.-Bl. S. 730 u. 770 — und Bl. v. 6, u. 11, 12, 23 — R.-Arb.-Bl. S. 770). Genug ein Teilbeitrag zur Beobachtung der Bedürftigkeit, so wird nur er gewährt (§ 10, Abs. 5). Auf die Erwerbslosenfürsorge sind Unterstützungen auf Grund eigener und fremder Vorlage, sowie Rentenbesitz zur Hälfte, Zinsen, Spargroschen usw. vollauf. Begrenztheitsarbeitsdienst über 10 Prozent der vollen Erwerbslosenunterstützung für die Rentnerwoche zu 60 Prozent entrichten; anrechnungsfrei bleiben Stillgeld der Wöchnerinnen, Unterstützung eigener Vorsorge für den Fall der Arbeitslosigkeit, und gewisse Zuflüsse auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes (§ 7).

Zusatz der Unterstützung haben die Erwerbslosen, nicht auch die Familienvorversorgten, unter Umständen Anspruch auf freie Fahrt und Beihilfe zu den Reisen einschließlich Umlaufs in den auswärtigen Arbeitsort und vom vorläufigen Arbeitsmarkt bis zum endgültigen Fürsorgeort (§ 12). Zeitlich ist bestimmt, dass die Unterstützung nur für die sechs Wochenlage gewährt werden darf (§ 11). Die Höchstdauer der Unterstützung beträgt innerhalb von 12 Monaten grundsätzlich 26 Wochen, kann aber vom R.-Arb.-Min. auf 18 Wochen für Angehörige mit besonders günstigem Arbeitsmarkt beschränkt, für Angehörige mit besonders ungünstigem Arbeitsmarkt über 26 Wochen hinaus ausgedehnt werden; auch kann sie von der für die Entscheidung zuständigen Stelle zur Vermeidung unlöslicher Hürden bis um 18 Wochen verlängert, aber auch bei begründeter Aussicht auf zurückzuhaltende Arbeit werden (§ 18).

Weiterer Bestandteil der Erwerbslosenfürsorge ist die Versorgung für den Krankheitsfall. Die Gemeinde soll alle Erwerbslosen, die sie zu unterstützen hat, binnen drei Wochen nach Unterstützungsbeginn bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse oder einer der Leistungen nach mindestens gleichwertigen Kasse gegen Krankheit unter polster Beitragzahlung verzichten; die zur Fortsetzung oder Aufrechterhaltung einer Versicherung Berechtigten können statt dessen Versicherung bei ihrer früheren Kasse beantragen (§ 20). Als Grundlage gilt der Beitrag der eventuellen Erwerbslosenunterstützung; Versicherung auf Grund der Fürsorge steht in bezug auf Markezeit und Versorgungsdauer der Versorgung auf Grund der R.-V.-D. oder des Reichs-Anspruchsgesetzes oder der bei einer Erkrankung gleich: Ausnahmen aus der Kasse wegen Verlusts der Unterstützungsausleistung (dem Ausscheiden wegen Erwerbslosigkeit und aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung im Sinne des R.-V.-D. (§ 21a)) eingeschränkt; die Leistungen der Krankenkassen bestimmen nach R.-V.-D.: die Leistungen über Leistungen der Krankenkassen am wegen Erwerbslosigkeit ausstehende Verlust (§ 21a R.-V.-D.) gelten nicht, soweit dem auf Grund der für letztere verantwortlichen Erwerbskassen nach Anprall gegen eine andere Kasse ausgetreten würden (§§ 23, 24). Neuen Krankengeld, Wochentag über deren Grundleistungen dürfen zwar Familieneinzahlungen,

aber keine Erwerbslosenunterstützungen gezahlt werden (§ 25). Bei unterbleibener Krankenversicherung usw. erhält der Erwerbslose statt des Ausfalls an Kostenleistungen die Hauptunterstützung und Krankenpflege, Wochenhilfe, Familienwohnhilfe, eventuell statt Arztabhandlung drei Viertel des Krankengeldes.

Heute die Unterstützungsgesuche entscheidet der Vorstand des öffentlichen Arbeitsnachweises, unter Umständen entscheiden die beauftragten Vorstände von Einzelgemeinden eines weiteren Gemeindevorstandes, eventuell nach bindenden Weisungen oder ohne solche Weisungen die Vorstände von Errichtungsgemeinden des Arbeitsnachweises (§§ 27, 28). Gegen Entscheidungen des Vorstandes oder des Vorstandes einer Errichtungsgemeinde ist binnen zwei Wochen Einspruch beim Verwaltungsgericht des Arbeitsnachweises möglich; tritt er dem Vorstand bzw. dem Vorstand bei, so ist die Entscheidung unantastbar, ändert er dessen Entscheidung ab, so kann der Vorstand bzw. der Vorstand die Sache durch die obere Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle endgültig entscheiden lassen (§§ 28, 29). Entscheidungen der Vorstände von Einzelgemeinden können vom Vorstand des weiteren Gemeindeverbands angefordert werden und umstiegen erst dann der gleichen Anwartschaft wie die Entscheidungen des Vorstandes eines Arbeitsnachweises (§ 30). Die Wiederholung der Fürsorge erfolgt durch die zuständige Gemeinde (§ 12). Zulässig ist die Gemeinde des Wohnorts zur Zeit der Unterstützungsbedürftigkeit, das heißt des Orts, an dem die Wohltätigkeit des längeren oder dauernden Verbleibs besteht. Es sind über Ausnahmen und Eigentümern gezeigte Mängel des Wohnorts kommt der Aufenthaltsort in Betracht. Hat eine Gemeinde des Ortsteiles A und B die Fürsorge für noch nicht bei Wohltätigkeit sechs Wochen darin beginnen ohne Familienvorversorgung zeitlich in zulässiger Weise auf einer Woche befristet, so kommt die Gemeinde als zuständig in Frage, in wieweit der Erwerbslosen für den letzten Ortsteil in wenigen sechs Wochen keinen Wohnort mit Wohltätigkeitlichkeit gehabt hat. Es können auch im östlichen Interesse abweichende und maßgebliche Zuständigkeitsvereinbarungen der Gemeinden erfolgen. Für die Kurarbeiterunterstützung ist die Gemeinde des Beschäftigungsbezirks von Kurarbeitern zuständig, für die übrigen die Arbeitgeber die Kurarbeiterunterstützung kostenlos zu errechnen und auszuüben haben (§ 31). Ziel der Erwerbslosenfürsorge muss ihr möglichst baldiger Erfüllung der Pflichten durch die bestehenden durch Verschaffung von Arbeitsgelegenheit sein. Um ihn zu fördern kann der Reichsarbeitsminister oder die von ihm beauftragte Stelle Dateln und Zusätzlich nach der Zahl der unterzubringenden Personen aus Mitteln des Erwerbslosenfürsorgeproduktive Erwerbslosenförderung (§ 10) bewilligen, dann hat auch das Land die Verpflichtung zur Auswendung des gleichen Betrages (§ 32). Die mit derartigen Mitteln geförderten Arbeiten gelten als Notstandsarbeiten, für die Unterstützungen entfallen. Zuflüsse und Prämien gezahlt werden. D. v. 17. 11. 23 R. G. S. 1111 und vom 13. 1. 24 R. G. S. 5).

Soziale Erwerbslosenfürsorge erforderlich ist, sind Zusätzliche Handlungen gegen die Bestimmungen Ausflugsleistungen und Beihilfen der Gemeinde durch Ordnungsräte bis zu 150 Goldmark vom Gemeindevorstand usw. zu ohnden (§ 44).

#### Die Sammlung der Gewerkschafts-Internationale für die deutschen Gewerkschaften.

Aus Stockholm meldet uns ein eigener Drahtbericht:

Die von der Gewerkschafts-Internationale ins Werk gesetzte Sammlung zur Unterstützung der deutschen Gewerkschaftsbewegung hat nach Mitteilungen des "Sozialdemokraten" bis zum 1. Januar insgesamt 150 000 Dollar ergeben. An der Sammlung haben sich 21 Länder beteiligt. Außerdem haben die Gewerkschafts-Internationale und eine Anzahl internationaler Berufsverbände größerer oder kleinerer Beträgen beigetragen. Die Gewerkschafts-Internationale hat allein 10 000 Gulden bewilligt. Die sozialdemokratischen Parteien und die Gewerkschaften dieses Landes haben zu den gesammelten Mitteln allein 140 000 Kronen beigetragen. Die Partei hat aus eigenen Mitteln 50 000 Kronen bewilligt, die früher der deutschen Partei überstanden wurden, und durch eine Einsammlung, die bis zum 31. Januar insgesamt 48 000 Kronen einbrachte, 20 000 Kronen bereits nach Deutschland geschickt. Die Sammlung geht weiter. Man erwartet noch einen bedeutenden Zufluss zu den bereits eingegangenen Mitteln. Eine weitere Sendung von 25 000 Kronen dürfte in diesen Tagen abgehen.

#### Das Ergebnis einer Konferenz von Vorstand, Beirat und Gauleitern des Zentralverbandes der Angestellten.

Eine Konferenz von Vorstand, Beirat und Gauleitern des Zentralverbandes der Angestellten, die vom 24. bis 26. Februar in Berlin stattfand, nahm gegen eine Stimme eine Entschließung an, die feststellt, dass die Rote Gewerkschafts-Internationale immer planmäßig ihre zerstreute Tätigkeit gegen die freien Gewerkschaften entfaltet, um auch sie ihren politischen Zielen dienstbar zu machen. Die Zugehörigkeit oder Unterstützung der Moskauer Organisationen verträgt sich deshalb nicht mit der Mitgliedschaft im Zentralverband der Angestellten. Eine entsprechende Erklärung ist von jedem Funktionär abzugeben. Eine weitere Entschließung fordert Schaffung allgemeiner Arbeitsgerichte und erhebt darüber hinaus Widerstand gegen die Beteiligung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte. Daneben wurde der Ausbau der staatlichen Handelsaufsicht gefordert und der Erwartung Ausdruck gegeben, dass die Länder bei der Gewerbeaufsicht einen Personalabbau vornehmen. Außerdem sprach sich die Konferenz für eine weitere durchgreifende Sozialpolitik aus, insbesondere für Aufrechterhaltung des Achtfunderttagessatzes. An die Angestellten wurde die Aufforderung gerichtet, bei den bevorstehenden Wahlen ihre Stimme abzugeben von der Stellung der Parteien zu den sozialpolitischen Aufgaben des Reiches abhängig zu machen.

Der Reichsmittelvertrag für das deutsche Holzgewerbe ist nach ordnungsmässiger Bildung durch die Unternehmer am 15. Februar abgelaufen. Besuchte vor Ablauf des Vertrages zu einer neuen Regelung zu kommen, schlugen fehl, da die Unternehmer vorweg eine Verständigung über die Arbeitszeit verlangten. Sie forderten die 5-fachige Arbeitszeit und darüber hinaus das Recht für den Arbeitgeber, noch weitere 6 Überstunden ohne Aufschlag zu verlangen, im Effekt also die 60-stündige Arbeitszeit. Die seitherige vertragliche Arbeitszeit in der Holzindustrie beträgt für etwa 34 Prozent der Vertragsarbeiter 46 Stunden, für etwa 21 Prozent 47 Stunden und des Rests, also weit weniger als die Hälfte der Arbeiter, arbeiten 48 Stunden. Da bei dieser Schlage eine Verständigung nicht möglich war, ist fehlverschärflich.

Die Unternehmer wandten sich nun an das Reichsministerium mit dem Antrage, gemäß § 6 des Arbeitszeitverordnung die Arbeitszeit für die deutsche Holzindustrie festzusetzen. Der Herauf zum Reichsgerichtshof einigten sich Schiedsgericht, Regierungsrat a. D. Dr. Braun, bemühte sich, eine Verständigung zwischen den Parteien über die Grundlagen des neu zu schaffenden Vertrages herzustellen. Die Bemühungen scheiterten aber an der Unvereinbarkeit der verschiedenen Grundlagen der Arbeitszeit. Ein Schiedsgericht bestellte der Arbeitszeit allein abzugeben, lehnte der Schiedsgericht ab mit dem Hinweis darauf, dass es mangels

eines Tarifvertrages nicht zweitmässig sei, einen Schiedsgericht einzurichten, der die Arbeitszeit allein betrifft.

Am 27. Februar traten dann die Vertreter der Parteien erneut zusammen. Das Ergebnis der Aussprache war eine Vereinbarung, die für die Dauer der alsbald beginnenden Vertragsverhandlungen gilt. Hieraus beträgt die wöchentliche Überstunden 48 Stunden. Füllt die Regelung der Überstunden (über 48 Stunden hinaus), Abordnung und Lohnbildung bleibt es bei der bisherigen vertraglichen Regelung. Eventuelle Differenzen werden von den Organisationen geschlichtet. Diese Vereinbarung gilt für beide Parteien bis zum 22. März. Man hofft, die Vertragsverhandlungen, die nun sofort einsetzen, bis dahin beenden zu können.

Diese Vereinbarung schafft auch die Grundlage für eine Vereinbarung über die Differenzen, die infolge des Verlustes der Unternehmer, die Arbeitszeit ab 16. Februar neu zu regeln, in verschiedenen Gebieten ausgebrochen sind, zu Aussperrungen geführt haben.

#### Aussperrung auf der Hamburger Werft von Blom & Voß.

Die Hamburger Werftleitung von Blom & Voß hat ihre Arbeiter ausgesperrt, nachdem diese die Leistung der neu eingeschüdigten Arbeitszeit ablehnten.

#### Streik-Ende im Berliner Mühlen- und Speditions gewerbe

Im Berliner Mühlenarbeiterkreis kam am Donnerstag eine Einigung zwischen den Parteien auf der Grundlage des vom Schlosser für Groß-Berlin geschlossenen Schiedsvertrages, aufzuhören. Die durch das Wehrkreiskommando verhörfierten Betriebsräte würden wieder entlassen. Die Arbeit ist sofort wieder aufgenommen worden.

Auch der Streik im Berliner Speditions gewerbe wurde am Donnerstag durch einen Schiedsgericht beendet. Die 48-Stundenwoche bleibt bestehen, ebenso ein Wochenlohn von 30 Goldmark. Streitpunkt waren die Überstunden. Häufig wird jede Überstunde mit einem gewöhnlichen Stundenlohn entzweit, während die Unternehmer für notwendige Überstunden keine Vergütung zahlen wollten.

#### Arbeitszeit der Telegraphenarbeiter und Handwerker.

Eine im Gewerkschaftshaus in Berlin tagende Reichskonferenz der Telegraphenarbeiter und Handwerker des Deutschen Verkehrsverbundes, beschloss mit Delegierten aus allen Oberpostdirektionen, hat am 26. Februar 1924 zur Neugestaltung der Arbeitszeit und des Tarifvertrages Stellung genommen. Nach dem Referat des Reichsabteilungsleiters, Reichstagsabgeordneten Kollegen Bender, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die am 26. Februar in Berlin im Gewerkschaftshaus tagende aus allen Oberpostdirektionen bestehende Telegraphenarbeiter- und Handwerker-Konferenz erhebt hiermit Protest gegen das Vorhaben der Reichspost und Telegraphenverwaltung, die Arbeitszeit der Telegraphenarbeiter und Handwerker von 8 auf 9 Stunden zu erhöhen. Sie erwartet von der Reichsabteilungsleitung, dass sie bei den bevorstehenden Tarifverhandlungen mit allem Nachdruck sich dafür einsetzt, dass der 9-Stunden-Arbeitsstag grundsätzlich im Tarifvertrag anerkannt wird. Die Konferenz wird die Ergebnisse der Tarifverhandlungen abwarten, um erneut Stellung zu der Lage zu nehmen, und empfiehlt deshalb den Kollegen, die Vergütung des Reichspostministers über die Arbeitszeit nur zur Kenntnis zu nehmen."

#### Achtung, Holzarbeiter in den Tischlereibetrieben von Breslau!

Der am Montag, den 25. Februar 1924, geschlossene Schiedsvertrag hat nunmehr die Zustimmung beider Parteien erfahren. Zur Arbeitszeitfrage ist von den Zentralvorständen in Berlin die folgende Vereinbarung abgeschlossen worden:

Zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden des deutschen Holzgewerbes, die an den Verhandlungen über den Abschluss eines Reichsmittelvertrages beteiligt sind, wird für die Zeit der Vertragsverhandlungen folgende vorläufige Vereinbarung getroffen:

1. Die regelmäßige Arbeitszeit auschließlich der Pausen darf die Dauer von 8 Stunden täglich oder 48 Stunden wöchentlich nicht überschreiten. Wenn in Abweichung hiervom mit den örtlichen Vertragsparteien an den Sonnabenden eine längere Arbeitszeit vereinbart wird, dann ist der Aufschluss dieser Arbeitsstunden auf die übrigen Werkstage zu verteilen.
2. Für die Regelung der Überstunden (über 48 Stunden hinaus), Abordnung und Lohnbildung bleibt es bei der bisherigen vertraglichen Regelung.
3. Bei Differenzen sind die beiden seitigen Organisationen sowohl örtlich wie bezirklich und reichscentral verpflichtet, vermittelnd einzutreten.
4. Falls die Verhandlungen über den Reichsmittelvertrag bis 27. März 1924 nicht beendet sind, steht von diesem Tage an jeder Partei der Rücktritt von vorliegender vorläufiger Vereinbarung frei.

Berlin, den 27. Februar 1924.  
Für die an den Verhandlungen beteiligten Verbände:  
Arbeitgeberverband der deutschen Holzindustrie.

Deutscher Holzarbeiterverband,  
S. A. des Vorstandes: gez. Schleicher.

Reichsverband des deutschen Tischlergewerbes  
gez. Brönnle, gez. Dr. Dörfel.

Zentralverband christlicher Holzarbeiter  
gez. Chr. Schäfle.

Für Breslau gilt also demnach die 48-Stunden-Woche und die Verteilung der dadurch hinzugehenden zwei Mehrstunden auf die ganze Woche. Ist der Vereinbarung in den Betrieben überlassen. Als Richtlinie hierfür schlagen wir vor: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag mit je einer halben Stunde pro Tag zu verteilen.

Deutscher Holzarbeiterverband, Verwaltungskette Breslau.

Internationale Arbeitskonferenz. Das Internationale Arbeitskonferenzsekretariat zu Berlin beruft zum 30. Juli d. J. eine internationale Arbeitskonferenz nach Berlin ein, die sich neben geschäftlichen und beruflichen Fragen mit dem Anhänger an das Internationale Bettledigungsarbeitersekretariat beschäftigen soll.

Gegen nahe aufgesprungene Haut  
**CREME MOUSON**  
vollkommenes Haupfiegemittel

Creme Mouson Seife • Creme Mouson Reinigung

## Breukische Verfugung zur Aushebung des militärischen Ausnahmezustandes.

### Aushebung des Verbotes der radikalen Parteien.

Der preukische Minister des Innern hat an die Ober- und Regierungsräte und Kreispolizeibehörden eine Verfügung erlassen, die sich mit der am 1. März durch die Auflösung des militärischen Ausnahmezustandes eingetretene Situation beschäftigt. Solange der Reichsminister des Innern, so heißt es in der Verfügung, von ihm im § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 gegebenen Vollmachten keinen Gebrauch gemacht hat, seien die Vereinbarungen und Vereinigungen nach Maßgabe der bestimmen zu handhaben, die schon vor der Verordnung vom 28. September 1923 in Kraft waren. Insbesondere wird auf die Vereinigungen zum Schutze der Republik sowie auf die verschiedenen aus ihr entlassenen Verbündeten, ferner auf die Verordnung vom 28. März vorigen Jahres betreffend Selbstschutzaorganisationen verwiesen. Dagegen verlängert die Verfügung betreffend Verbot von Versammlungen und Versammlungen sowie ihre Bedeutung, als die Verordnung des Reichspräsidenten und mit ihr der § 3, in dem das gleiche Verbot enthalten ist, ohne Geltung stehen. Mit der Handhabung dieses Verbotes seien die Richtlinien der Verfügung vom 21. August und 10. Oktober 1923 maßgebend.

Was die Verbote der Kommunistischen Partei und der Deutschsozialistischen Freiheitspartei anlangt so wird in der neuen Verordnung des Ministers folgendes ausgeführt: Durch das Auferkommene der Anordnungen der Militär-Befehlsbehörde ist auch das vom Chef der Heeresleitung unter dem 20. November 1923 ergangene Verbot der Kommunistischen Partei hinfällig geworden. Dagegen sind die vom Minister Governing schon vor Verhängung des Ausnahmezustandes erfolgten Verbote der proletarischen Hundertschaften, des Reichsausschusses der deutschen Betriebsräte, und des Zentralausschusses der Groß-Betriebsräte in Geltung geblieben. Aus Gründen der gleichmäßigen Behandlung parlamentarischer Parteien hält der Minister sein am 23. März vorigen Jahres ergangenes Verbot der Deutschsozialistischen Freiheitspartei nur insoweit aufrecht, als es sich auf die als militärische Kampforganisation zu betrachtenden deutschen Turner- und Hundertschaften sowie irgendwelche sonstige Gruppierungen dieser Art bezieht. Dagegen hebt der Minister in übrigen das Verbot auf, im Hinblick auf die parlamentarische Vertretung der Deutschsozialistischen Freiheitspartei, wie sie insbesondere bei den Wahlen zu den Landtagen in Thüringen, Mecklenburg und Schwerin in Erscheinung getreten ist.

### Der Rechtsausschuss des Reichstags

Behandelte am Donnerstag den berücksichtigen Antrag, der für Hochverrat im belegten Gedicht die Todesstrafe und die Aburteilung auch in Abwesenheit des Beschuldigten bzw. während seines Aufenthalts im belegten Gedicht verlangt. Gestosse Rabbach und ebenso die Redner der Demokraten, der Volkspartei und des Zentrums sprachen sich gegen eine Urteilsfindung in Abwesenheit als dem deutschen Rechtsgefühl widersprechend aus. Der Antrag wurde deshalb abgelehnt.

Dem Geschäftsaufnahmehaus des Reichstags lag am Donnerstag das Gutachten des Oberreichsanwalts um Genehmigung zur Strafverfolgung des Generals Hoffmann (Kaiserslautern) wegen Hochverrats vor. Nach langerer lebhafter Debatte wurde auf Antrag des Zentrums die Beihilfeaufklärung ausgeschlagen bis zur Beendigung des Hitler-Hindendorf-Prozesses in München.

### Ein Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer.

Auf Einladung des Vorstandes der Republikanischen Kriegervereine tagte am 22. Februar in Magdeburg eine Konferenz, die aus allen Teilen des Reiches von fast allen Organisationen der republikanischen Frontkämpfer und Kriegsteilnehmern stark besucht war.

Der Bundesvorstand der Republikanischen Kriegervereine ließ durch seinen Vorsitzenden darlegen, daß die bisherige lose Organisationsform in keinem Falle genüge. Diele Aufsicht schloß die Konferenz einstimmig an und beschloß die Gründung des Reichskrieger-Schwarzgold-Bundes der republikanischen Kriegsteilnehmer, e. V. Sie Magdeburg. Der einstimmig gewählte Bundesvorstand setzt sich aus Männern von allen auf dem Boden der Republik vertretenen Organisationen erklärten ihren Beitritt zum Bunde Reichskrieger Schwarzgold, der damit über 500 000 Männer in einer Reichsorganisation vereinigt. Der Bund wird in einem Gustus seine Ziele öffentlich darlegen.

#### Wieder ein völkischer Hememord?

W.T.B. meldet: Schämtlicher Prozeß aus Quedlinburg bei Hohenmöhlen (Provinz Sachsen). Führer der Hauptgruppe des Wehrkreises und Mitglied des Stahlhelms, wurde vor gestern von Unbekannten durch Kopftreffer getötet.

#### Die Bonner Studentenschaft behält ihre republikanische Treue.

Seit Monaten hatten sich an der Universität Bonn alle rechtschaffenden Studentengruppen, der Hochschule und selbst die katholischen Korporationen zu einem großen Einheitsblod zusammengetragen, um die bisherige Hochstirke der Rechten unter dem sozialistisch-demokratischen Studentenschaftsbünden zu bauen und an ihre Stelle eine solche der Korporationen treten zu lassen. Der Wahlkampf wurde am 19. und 20. Februar, den beiden Wochentagen, mit einer unerhörlichen Fülle von Plakaten und Flugblättern in außerordentlicher Schärfe durchgeführt; jenseit die Bölkuppen bedienten sie einer gehässigen, rass. Form und Inhalt jeden anständigen Menschen abstöhnenden, Propaganda. Um so höher ist das Ergebnis der Wahl zu bewerten, das die bisherige von Vollschüler - beten Ritter durch das Republikanische Studentenwerk geführt wurden - und Hochschülern - vorwiegend katholische Theologen - gesetzte Mehrheit mit 14 Stimmen gegenüber 12 der Korporationen und Vollschüler-Kinderbund weiterhin beibehalten hat. In der neuen Bonner Studentenfamilie werden die republikanischen - katholischen Gruppen die Mehrheit bilden! - Die Studenten des belegten Bonn kannen den Freudekern als Vorbild dienen!

Der Bismarck-Unfall als deutschnationaler Rumbelot

hat den ber. "Schlesischen Zeitung", da er bisher keinerlei politisches Interesse aufzuweisen hat, außer seinem Namen, wenigstens das Schenkt, etwas erhöht bekommen. Unter beständigem Schreien auf die jugenddemokratische Presse wird der 27-jährige junger Mann an den Deutschnationalen, die noch immer auf das ungewöhnliche Element unter ihnen regieren, die Schande, auf ein ganz schändliches Schauspiel ihrer Landsleute nicht mehr an, denn doch jugenddemokratische und demokratische Partei, die politisch nichts gemeinsam und oft sehr unterschiedlich sind, die Führung des Republikanischen Bunde und der Kinder zur gleichen Zeit. Dieses Schauspiel ist nicht zu verstehen, wenn man die politische Differenzierung nicht weiß, weil es nur darum geht, dass die Kinder nicht zu einer Partei gehören, die sie nicht unterstützen können.

## Aus Sowjet-Rußland.

### Die Arbeitslosigkeit in Moskau.

Von 1. Februar d. J. wurden in Moskau 111 740 Arbeitslose (66 974 Männer und 54 766 Frauen) gegenüber 112 695 am 1. Januar registriert. Von den im Januar neu registrierten Arbeitslosen entfallen auf Schwerarbeiter 24 Prozent, auf Dreiarbeiter 8 Prozent, auf Sowjetangestellte 26 Prozent usw. 12 778 Arbeitslose haben im Januar durch Vermittelung der Moskauer Arbeitsbehörde Arbeit gefunden.

### Die Oligarchie der Sowjetunion

wird in der "R. Zeit. Sig." scharf und gekrönt dargestellt: Lenin's Tod hat definitiv gerade in die Sitzungsperiode des russischen Nationalkongresses und des Kongresses der Sowjetunion. Die Versammlungen haben die Wahl für die obersten Regierungsbehörden und zugleich geschiedenden Instanzen der russischen Republik beim, der Sowjetunion vorzunehmen: für das Oberste Zentralkomitee der russischen Republik (der Zirk) und das Zentralkomitee der Sowjetunion (den Zirk). Als ausführendes Regierungsorgan steht sowohl in der Union wie in den einzelnen Republiken "Sowjeton", das heißt der Rat der Volkskommissare neben dem Zentralkomitee. Auch diese Behörde, die eine dem "Robinet" der westlichen Staaten am nächsten steht, hat das Recht, Dekrete zu erlassen und wird durch die obersten Wirtschaftsorgane: den Rat für Arbeit undVerteidigung, die Staatsplanverwaltung usw. ergänzt. Das sind die staatlichen Organe, ihnen parallel laufen die der Kommunistischen Partei, deren Kongresse, deren Zentralkomitee und das aus ihr hervorgehende "Politische Bureau", die ausschlaggebende Macht im Lande ausübend.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse der erwähnten Wahlen muß man mit der Feststellung beginnen, daß auch im Nationalkongress der Union die russische Republik absolut herrscht. Sie hat 77 Prozent der Mitglieder des Zweiten Nationalkongresses der Union gestellt, die Ukraine 15 Prozent, Kasachstan 5 Prozent, Weiße Rußland 2 Prozent. Nach Nationalitäten geordnet gab es 61 Prozent Russen, 12 Prozent Ukrainer, 7 Prozent Tataren usw., 7 Prozent Juden, 5 Prozent Kasachstan, 3 Prozent Letten, 2 Prozent Weißrussen und 3 Prozent Vertreter sonstiger Völkerstaaten. Sehen wir uns die 17 Männer im Präsidium des Zirk (Union) an, so fallen uns acht Namen auf, die beiden gemeinsam sind. Es sind zugleich auch die bekanntesten Namen und prominentesten Männer. Stalin ist Vorsitzender in beiden Komitees und nimmt nominell wie auch zu Lenins Zeiten den höchsten Posten im Lande ein. Kamenev ist Vorsitzender des Rates für Arbeit und Verteidigung und stellvertretender Vorsitzender des Rates der Volkskommissare für die Union. Auch Kjutupa ist Stellvertreter Kjutupa und hat zugleich den Vorsitz in der Staatsplanverwaltung inne. Tschudje ist als Sekretär des Zirk für den ganzen Bund von Bedeutung, während Kiselew Sekretär des Zirk ist. Kurski, Volkskommissar des Justizwesens in Rußland, Sjeklin, der in letzter Zeit neben Smirnow und Kamenev besonders hervorgetreten ist, T. N. Smirnow, Landwirtschaftsminister für Rußland, Tomski, verantwortlich für die Liste der acht Männer, die gleichzeitig in beiden obersten Regierungsbüros sitzen.

Auch bei den Volkskommissaren, deren Namen im Auslande am häufigsten genannt werden, herrscht eine komplizierte Verquälzung von bundesstaatlicher und russischer Regierung. Vierziger Iwanowitsch Rykov, der Nachfolger Lenins, ist sowohl Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der Union wie der russischen Republik. Ihm stehen im "Sowjeton" der Union vier Stellvertreter zur Seite: neben Kamenev und Kjutupa noch Tschubar und Drakalowitsch ohne Vorsitzende. Wir haben fünf Volkskommissariate an reinem Russischcharakter, ohne daß in den einzelnen Republiken entsprechende Kommissariate funktionieren: auswärtige Angelegenheiten: Tschiffkin; Krieg und Marine: Trotski; Außenhandel: Graffin; Post und Telegraph: T. N. Smirnow. Es folgen fünf Volkskommissariate von Bundescharakter, denen entsprechende nationale Kommissariate in den einzelnen Republiken zur Seite stehen: der Oberste Wirtschaftsrat: für den Bund: F. Olserski; für Rußland: Bagdanow; das Nahrungsmitteleministeriat: f. d. S. Brjagow, für R. Kalmanow.

### Immer noch Separatistenterror in der Pfalz.

Im Anschluß an die blutigen Ereignisse vom 12. und 13. Februar sind von der französischen Besatzungsbehörde in Kaiserslautern neue Verhaftungen vorgenommen worden. Im Ganzen sind laut (T.W.B.) etwa 80 Verhaftungen erfolgt, während sich etwa 200 Bürger der derselben Verhaftung durch die Flucht entzogen haben. Die Separatisten halten sich immer nach dem Nachzug auf, verbreiten die Bedrohung täglich in den Straßen, drohen mit Rache und verüben Spiegelblicke für die Franzosen.

### Die Arbeitslosigkeit und das Familienleben.

Das amerikanische Arbeitsministerium veröffentlichte vor kurzem die Ergebnisse einer vom Jugendamt angefertigten Untersuchung über die Wirkungen der Arbeitslosigkeit auf das Jugendliche während der Wirtschaftskrise 1921/22. Die Untersuchung erstreckte sich auf zwei Städte mit 9000 bis 12 000 Arbeitslosen. Die Familienvorhälfte von 886 arbeitslosen Familien wurden untersucht. Bis zum Bericht (mitgeteilt in der "Information Sociale", Band 9, Nr. 6) möchten wir den Titel wiedergeben, der sich auf die Leiden der Familien, die höchst menschenswidrig durchgehen könnten, bezieht:

Zu Familien, 63 Prozent familiär unterstürzter Familien, berichtet, daß ein oder mehrere ihrer Mitglieder während der Periode der Arbeitslosigkeit des Vaters erkrankt und leistungsunfähig geworden seien. Diese Familien hatten 862 Kinder zu versorgen. Ein Drittel dieser Kinder gehörten Familien an, wo es der Mutter gelang, bezahlte Arbeit im Hause oder außer dem Hause zu finden. In manchen dieser Familien konnte die Mutter das zur Erziehung ihrer Kinder nötige Geld nur durch Fleißarbeit, bis zur völligen Unterwerfung ihrer Gesundheit und Verkrüppelung der Kinder herbeiziehen.

Weiter als zwei Drittel der untersuchten Familien konnten ihre Verdienste während der Arbeitslosigkeit durch Zusicherung ihrer Eltern finanziell zum Teil befreit werden. Die vielen Familien waren es die Elternschaft vieler Jahre. Eine Gruppe von Familien, die Wohnhäuser gekauft und diese ganz oder teilweise bezahlt hatten, wußten auf diese verzichten. Mehr als vier Fünftel von ihnen haben Schulden gemacht, um durchzukommen; mehr als die Hälfte haben öffentliche oder private Wohlfahrtsanstaltungen in Anspruch genommen.

Man darf nicht glauben, daß die Entbehrungen der Familie während der Arbeitslosigkeit das Familienleben bei Verdeckung der Arbeitslosigkeit, wenn es ihm gelingt, wieder Arbeit zu finden, leicht aufzuheben. Die Elternschaft sind erschöpft, vielleicht aus in aus dem Gewicht, haben Raum für Verstärkung ihres Kindeswunsches weit gesprengt werden; lange noch nachdem es kein gelungen ist, eine Arbeit zu finden, auf das Familienleben einen so starken Druck auszuüben, daß es schwierig ist, die Elternschaft wiederherzustellen.

Diese der entbehrungsreichen Eltern des Arbeitslosen in der Arbeitslosigkeit und mit zunehmendem Alter.

wirtschaft; Finanzen; f. d. S. Goloknitschow, f. R. Wladimir; das Arbeitskommissariat; f. d. S. Schmidt, f. R. Schwert; Schließlich gibt es noch fünf Gebiete des öffentlichen Lebens, die wohl unter der Leitung der Deutschen Behörden organisiert werden, aber im allgemeinen den einzelnen Republiken überlassen sind. In ihnen ist die staatliche Selbstständigkeit dieser Sowjetrepubliken begrenzt. Sie sind für Rußland folgende mäzen bejaht worden: Innere Angelegenheiten: Belodow; Post; Justiz; Amt; Kultus; Unterhaltung; Kunstschauspiel; Gesundheitswesen; Semascho; Soziale Fürsorge; Zukunftswissenschaften.

Die einzelnen Männer sind zum größten Teil Mitglieder der "alten Garde", die schon seit Jahren verantwortungsvolle Rollen eingenommen und viel getan haben. Das führt unter den heutigen Volkskommissaren der Bundesregierung auch Leo Trotski, der keinerlei nichts an der Tat, das dieser, wegen seiner oppositionellen Stellung gegenüber dem Zentralkomitee in Ungnade gefallen, sich unfehlbar in der Rätsel aufzuhalten und die Geschäfte seines Ministeriums gar nicht leiten kann. Aber eine eventuelle Verabschiedung Trotski würde, wie ein Mitglied des Politischen Büros während der Sitzungen schreibt, die Gewerkschaft der Transportarbeiter leiten. Ein Programm bedeutet Olserski, der Konsul auf dem Posten des Präsidenten des Rates für die Volkswirtschaft ab. Dieses Programm ist ein Programm der Bezugnahme, ist doch Olserski kein anderer als der Sozialist und führt der Außenpolitischen Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution, der Begründer des Schiedsgerichts der "Tscheka". Der harte polnische Revolutionär Olserski ist von Lenin noch immer in seines Amtes ernannt worden, was galt, eine in zweiter Stunde zu lösende Aufgabe mit bewaltiger Macht durchzuführen.

### Die Erweiterung Weißrußlands.

Die wehrhafte Sowjetrepublik wird durch die schon längst beschlossene und nunmehr zur Ausführung kommende Einziehung der Bezirke Witseks, Smolensk und Kowno hinstinklich ihres Territoriums fast um das Doppelte vergrößert. Ein außerordentlicher wehrhafter Nationalkongress hat die administrativen und wirtschaftlichen Angelegenheiten der so bedeutend erweiterten Sowjetrepublik zu regeln. Damit ist auf dem von der Politik des Sammelbundes vorgezeichneten Wege zur weiteren Verstärkung der nationalen Eigenart der ihm angehörenden Stämme und Völkerstaaten ein neuer Schritt getan.

### Die 3. Internationale im Lichte der polnischen Sozialisten.

Der Warschauer sozialistische "Robotin" (Arbeiter) schreibt: "Nach den letzten Distrikte und Neubildungen in der kommunistischen Partei ist die leitende Politik nach links gerichtet, was nach außen hin durch eine Unterbrechung der Kriegs- und revolutionären politischen Richtung zum Ausdruck kommt. Um sich von den Ergebnissen des inneren Kriegs auf internationale Unruhe, die Revolution soll Rußland den Weg nach dem Westen bahnen. Dies hindert Rußland natürlich nicht, mit den Weststaaten Verhandlungen in praktischer Geist zu führen. Der politische Arbeiter hat Gelegenheit, zu beobachten, daß die russische Partei der Einheitsfront ein direkter Schwund ist und nur darauf ausgeht, den Sozialismus zu vernichten. Die Tätigkeit der 3. Internationale in Deutschland führt nur zu einer Festigung der Reaktion, wie dies die Wahlen in Thüringen und Sachsen bewiesen haben. Nur dort, wo der Sozialismus es versteht, zielstreitig das Spaltungsbasis der Kommunisten auszutragen, so in Österreich und in England, erreicht der Sozialismus von Sieg zu Sieg.

enigmatisch und zerfahren, bleibt beschäftigunglos zu Hause. Die Mutter ist gezwungen, außerhalb des Haushalts Arbeit zu nehmen, wenn sie sollte finden kann, sie verbraucht alle ihre Kräfte in der doppelten Aufgabe der Versorgung des Haushalts und der Kinder und des Erwerbs der Lebenshaltungskosten. Die Kinder leiden unter der geistigen Stimmung und der Unzufriedenheit der Mutter, die vielleicht noch schlimmer sein werden als die gegenwärtigen Entbehrungen.

### Die Immunität der Abgeordneten.

Um etwaigen Misshissen vorzubeugen, meist der Minister des Innern, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, die Ober- und Regierungspräsidenten sowie die Ortspolizeibehörden in einer Verfassung darauf hin, daß bei Abgeordneten mit Rücksicht auf Artikel 37 der Reichsverfassung eine politische Gefahr besteht, auch wenn sie „bei Ausübung der Tat“ oder spätestens im Laufe des folgenden Tages“ erfolgt, nur dann zulässig ist, wenn die Täterlichkeit des Abgeordneten völlig klar ist. Weiters ist der Abgeordnete verpflichtet, das Vorliegen bringenden Verdachtes (§ 127 Abs. 2 in Verbindung mit § 112 der Strafprozeßordnung) genügt nicht.

### Hautjucken, Flechten, offene Beine, Krampfadern, auch veralte Wunden, heißt die milde und wohltuende Sanitätsrat Dr. Strahl's Haussalbe.

In Originaldose à Gold-Mk. 1.25, 2.30 und 4.30 erhältlich. Bremer Apotheke in der Schleusenstraße 10, Tel. 81-10000. „Apotheke zur Hygieia“, Tel. 81-10000.

## Verlangt die guten CALMON-HANSA Gummoschalen



# PERSIL

das vollendete Waschmittel

bleibt

# PERSIL

höchster

Güte und Ergiebigkeit

## 8 öffentliche VORTRÄGE

über Zeit- und Kulturfragen  
veranstaltet vom Verband Schlesischer Frauenvereine  
(siehe Notiz) 1186

1. Vortrag: Sonntag, 9. März, vorm. 11½ Uhr,  
Geh. Rat Prof. Dr. Wilhelm Volz, Leipzig:  
Die wirtschaftliche Struktur des heutigen Deutschland.

2. Vortrag: Mittwoch, 12. März, abends 7½ Uhr,  
Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer, M. d. R.:

Das Kulturproblem der berufstätigen Frau.

Es folgen Vorträge von Prof. Dr. Rosenstock, Prof.  
Dr. Obst, Ministerialrat Helene Wcher, M. d. R., Griffin  
Kayserring-Kammerau, Bernhard Kellermann etc  
im März und April.

Alle Vorträge finden statt im Sitzungssaal des  
Landeshauses, Gartenstraße 74.

Reihenkarten (4 Vorträge) Preis Mk. 4.00  
Einzelkarte 1.50  
bei Hoppe, Konzertdirektion, Zwingerplatz.

## 3 Ausnahme-Tage!

Montag, Dienstag, Mittwoch

295

Jumper-Bluse  
in vielen modernen  
Farben

695

Stoff-Kleid  
in vielen Farben,  
aus modern verarbeitet

1050

Frotté-Kleid  
bildschön verarbeitet,  
hell und dunkel

Zur Konfirmation  
empfehlen  
elegante Kleider  
in weiß und schwarz, von  
sowie Prinzessin, Bluskleider, Hemden OSW

Jedes Kleid eines Kindes erhält  
ein elegantes Taschentuch gratis. 2108

Kaufhaus S. Rosen  
Neidorfstr. 76, Ecke Sedanstraße.

Seinemärchen

# Biocca

gesunder und besser

## Raffee

Georg Jos. Scheuer

Hersteller von dem seit 110 Jahren berühmten

## Nacht Doppel-Ritter

Reisepuljak  
In allen Reisewaren-Geschäften zu haben.

## Zur Aufklärung!

Nicht der gewährte Rabatt, auch nicht die größten Insätze, sondern die  
wirklich niedrigsten Preise bedingen den billigen Einkauf.

Unsere Parole lautet: 2105

**Riesenumsätze, bescheidenster Nutzen!**

Teppiche Haargarn 25.50 Tapestry, 39.50 Velour, 200/300 78.00

Madras-barn. 9.50 Metallstangen 285 Ram. Bef. 15.75

Stem. barn. mit Volant 10.90 m. Vol. 2 bett. 15.75

Bettkrausen 58,

Felle ca. 3.95 Schlafzaken 4.85 Wandbilder 5.75 Etamine m. 475

Steppdecken doppels. Ia. Sat. 25.65 Etamine 150 breit, prima Ware 175  
160/210, Handarbeit.

Meter 1

Teilzahlung bei späterer Abholung gern gestattet.

Spanier's Teppich - Haus

nur Reuschestraße 58

und Schmiedebrücke 56

Ecke Kupferschmiedesir., part. u. i. Eig.

## Arbeitsmarkt

## Zücht. Rosthaarspinner

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Haarverarbeitungs A.-G.,

Am Waldchen 17. 1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

1159

# Reklame in der Woche

vom 3. bis 8. März auf sämtliche Waren

**10% Rabatt**

Einige Beispiele meiner Billigkeit:

Damenblusen	moderne Streifen . . . . .	3,50
Jumpers	la Zephirwolle, mit Seidenkanten . . . . .	14,50
Strickjacken	prima Zephirwolle . . . . .	17,50
Zwirn- und Pilothesen	starke Qualitäten . . . . .	4,95
Manchesterhosen	gute Verarbeitung, 12,75 . . . . .	11,00
Leibchenhosen	Strapazierware . . . . .	1,95
Makohemden	1. Qualität . . . . .	3,30
Einsatzhemden	soft Ripsensatz . . . . .	3,45
Kinderstrümpfe	starke B. Wolle, Größe I (Steigerung 0,10) . . . . .	0,48
Bettbezug	mit 2 Kissen, weiß und bunt . . . . .	10,50

Auch auf diese Preise 10% Rabatt!

## Zentral-Kaufhaus Lesser Moses

Sandstraße 5.

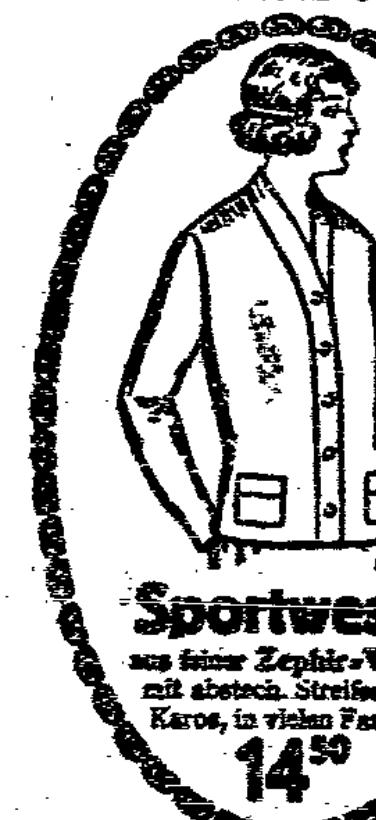


**Alle Frauen**  
wenden sich an  
**Am A. Gehauer**  
Breslau 6 V., Döbnerstr. 1, II.  
Ges. Friedrich-Wilhelmstr. 36.

**Lachen links!**

**Das Witzblatt  
der Republik**  
Haut 25 Pfennige.

Zu bestellen durch die Buchhandlung "Volkswacht" und  
die Zeitungsagenturen.



**Moderne Sportblusen**  
Habfeil oder geschlossen zu tragen  
Eigene Fabrikat  
Aus guten Sportstoffen . . . . . 3,95  
Aus besten Baumwollstoffen in allen  
eleganten Streifenmustern . . . . . 5,50  
Aus guten Wollstoffen, hell- und  
dunkelgrün gesetzt . . . . . 8,75  
Aus besten reinwoll. Blousonstoff, 12,75  
In geschmackvollen dunklen Streifen . . . . .

14  
12,75  
8,75  
5,50  
3,95

14  
12,75  
8,75  
5,50  
3,95

**W.B. Schindler & C. G.**

DAS FÜRTRENDE HAUS DER HERRENMODEN

SCHWEIDNITZER STR. 9

# Sonder-Angebote

der bedeutend vergrößerten Abteilung  
**Kleiderstoffe u. Manufakturware**

Verkauf im ersten Stock des Erweiterungsbau.

<b>Kleiderschotten</b>	aparte Muster für Kinder- kleider . . . . .	Mtr. 1	45	<b>Hoppenstoffe</b>	Donegal, reine Wolle, f. Kostüm- und Sportanzige, 140 cm breit . . . . .	Mtr. 4,90
<b>Bedruckter Kleider-Cheviot</b>	bestes Fabrikat für Hausskleider, 70 cm breit . . . . .	Mtr. 1	150	<b>Reinwollener Cheviot</b>	für Konfirmanden- Anzige, 140 cm breit . . . . .	Mtr. 6,50
<b>Blusen- und Sport-Panetelle</b>	i. Sport- hemden und Blusen, 80 cm breit . . . . .	Mtr. 1	465	<b>Kostüm- u. Mantelstoffe</b>	i. Herrenstoff-Geschmack auch für Herren- und Knabenanzige, 140 cm breit	Mtr. 5,50
<b>Blusenstoffe</b>	Popeline mit Kunstseidenen Streifen . . . . .	Mtr. 1	195		Serie I 5,50 Serie II 6,50 Serie III 8,25	Mtr. 6,50
<b>Wollene Blusenstoffe</b>	in aparten Streifen Mtr. 2,25	2	2,25	<b>Reinwollene Gabardine</b>	beste Qualität, in allen modernen Farben, 130 cm breit . . . . .	Mtr. 7,90
<b>Reinwollene Rockstoffe</b>	in geschmack- vollen Streifen, 105 cm breit . . . . .	Mtr. 3	3,00	<b>Edeltuchie</b>	beste Qualität, für Kleider, Kostüme u. Mäntel, in viel modern. Farben, 130 cm br., Mtr.	Mtr. 9,50
<b>Kunstseiden-Trikot</b>	in modernen Farben, 140 cm breit . . . . .	Mtr. 7,75	7,75	<b>Lodenstoffe</b>	bestes bayrisches Fabrikat, 140 cm breit . . . . .	Mtr. 11,25
<b>Bastseide</b>	in aparten farbigen Streifen für Blusen, Sporthemden, Schlafanzüge usw., 80 cm breit . . . . .	Mtr. 5,50	5,50	<b>Kostümjacket-Futter</b>	halbseid. Damast in groß. Mustern u. verschied. Farben, 85 cm br., Mtr.	Mtr. 4,90

Reste und Abschläge in allen buntdruckbaren u. bedruckten  
Manufakturwaren, sowie wollenen Kleiderstoffen

welt unter Preis!

**EINENHAUS BIELSCHOWSKY**

BRESLAU Schweidnitzer Straße, Ecke Schlossstraße



Die Rotella-Schutzmarke

ROTELLA-SPEISEFETT-FABRIK A.G. BERLIN W8

General-Vertretung und Fabrikalager: Simon Freund,

Breslau XIII, Charlottenstraße 14. — Telefon Ring 3705 u. 2455.

LEIPZIGERSTR. 104 FÜRSTENWALDE

Sozialdemokratie und Landwirtschaft

von Georg Schmidt

Bestellungen werden von der Expedition d.  
Blättes sowie von sämtlichen Kolportage-  
entgegengenommen.



Fahrrad  
gewöhnl. Fahrräde  
elektrisch. Fahrradlampen  
verkauft billig  
**Geier**,  
Fahrradhändlung  
Freiburgerstraße  
Ecke Graupenstraße

Bitte bei allen  
Läufen klets  
Unternehmen  
unserer Zeit  
an berücksichtigt

**Möbel**  
zu billigen Preisen  
per Kasse.  
Teilzahlung gestattet  
**F. Dawid**  
Friedrich-Wilhelmstraße 9,  
Eingang Wachplatz.

Wasch-Musseline vorzügl.  
Qualität i. geschmackvollen Mustern.  
Große Auswahl, 80 cm breit . . . . Mtr. 1,10  
Oberhemden-Perkal  
beste Qualität, in hellen- u. mittel-  
farbigen Streifen, 80 cm breit . . . . Mtr. 1,40  
Sport-Zephir in Streifenmust.  
70 cm breit . . . . Mtr. 1,00  
Dirndl-Zephir best. Qual. in  
mod. Karos, 70 cm breit . . . . Mtr. 1,30  
Oberhemd-Zephir vorzügl.  
waschbare Qual., 80 cm breit . . . . Mtr. 1,65  
Einfarbige Foulardine  
best. Seiden-Ersatz, in vielen mo-  
dernen Farben, 75 cm breit . . . . Mtr. 2,10  
Jagdleinien i. Knaben- u. Sport-  
Anzige u. Windjack, 65 cm br., Mtr. 1,50  
Voll-Frotte graugrund. m. farb.  
Streifen. Frühjahr - Neuheit,  
100 cm breit . . . . Mtr. 3,25  
Waschkrepp weiß m. br. röm.  
Streif. Neuheit, 100 cm breit, Mtr. 3,75  
Gemusterte Voll-Volles  
in sport. Frotte. Letzte Neuheit,  
110 cm breit . . . . Mtr. 3,90  
Besondere Gelegenheit!  
Kleidchen und Kittel hand-  
geh. Kunst-Zephirwolle, i. geschmack-  
vollen bunt. Mustern 1-2 Jäh., 75 cm breit . . . . Mtr. 6,50



Mehr aller Ohren und Herzen. Und vor dem Platz des Saales, wo die unerwartete Überraschung erschallt war, stürzte sich ein Kind mit erschrockenem Lachen in den Korridor.

Überrascht geweckt aus seinem Traume, hast du Francoule zuerst die Augen, schlug sie dann fast logisch mälos verzerrt wieder auf, öffnete den Mund, wie um traurhaftes Atem zu holen, schwankte ein wenig nach vorne, ein wenig nach hinten, und fiel dann stark und tot zu Boden.

Hatte der wie ein Schwertstiel schnelle Waffe den Herzen wohl getroffen? Hatte der Tod selbst die törichtste Wirkung seiner Wirkung vorausgesehen? Man darf daran zweifeln. Bemühte er keinen touren und unglaublichen Freund Francoule? Es ist füll und berechtigt, dies zu glauben.

## Drohnen!

Sie flogen zu hundert oder mehr um ein rundes Kaffeehaus. Es ist heißer Nachmittag draußen; doch hier in der Tiefe des Lokals brennen die Kronleuchter. Zum Teil haben die fünf ihre Gestalter hinter Hornbrillen verdeckt; die Stirnen aber sind fröhliche Künste, die Haarsätze, die marionettischen Hände obstanden, als lägen sie schon seit Tagen in diesem ungewöhnlichen Halbdunkel und in dieser grauen Qualmstube.

"Man muss der Woche des Arbeiters ganz anders Rechnung tragen als bisher", sagt der vorliegende Redner und klopft energisch auf sein übergeschlagenes Knie. "Ganz anders! Nicht Sonnabendtag ein Martrium. Man muss sich das mal vorstellen, acht Stunden lang an und abfunkeln, steuern, schaft hören und lachen! Acht Stunden in einer Kesselschmiede — also ich sage euch, ich wäre von einem Arbeitstag glatt tot, glatt tot!"

"Die Arbeiters haben doch andere Nerven . . ." Hat in der Anatomie noch keine feststellen können . . .

"Den Leuten müsse zwischen zwei und drei Stunden eine reelle Erholung geboten werden; eine Unterhaltungspause, einer kann es vorziehen . . ."

"Aus deinen Manuskripten natürlich!"

"Fabrikations Tagore!"

"Kantis Kritik der reinen Vernunft!"

"Und dann kurze Filmvorführungen, seläuterles Material natürlich!"

"Die Fern Andra, mit Ohrringen bekleidet", gackelt der Jüngste und senkt seine Nase in die Kassettenstube. "Ich denke, das Thema ist wichtig genug, dass wir es ernsthaft durchsprechen", rügt der Vorsitzende. "Es ist überhaupt sehr wichtig, dass wir alle diese Themen durchdringen, in der Diskussion unseres Kreises entzünden, sich oft neue Ideen und Anregungen, die man durchaus als positive Arbeitsergebnisse bezeichnen muss."

"Ja, nun, ich habe den Einwand, dass man von einer positiven Arbeitsergebnis doch Früchte sehen muss. Kann man sie vielleicht in der Form von gesammelten Gesprächen als Buchdruck veröffentlich? Ich würde eventuell die Zusammenstellung besorgen."

"Sag du auch einen Verleger?"

"Bei der Bedeutung des Ganzen sollte doch das Verlegerinteresse gebiete, das . . ."

"Aber bitte, meine Herren, wir kommen ganz vom Thema ab. Wir waren bei der Erholungspause der Schwerarbeiter. Was wollt ihr nur immer mit eurem Arbeitsergebnis? Arbeiten ist schön! Wenn man den Hammer so viele hundertmal auf Eisen niederschlägt, dann fühlt man sich doch wer!"

"Das sagst du!"

"Hast du schon mal was gebäumt?"

"Bitte, bitte, nicht persönlich werden! Wir sind hier in einer rein lachenden Störung! Ich meine, die Seele des Arbeiters nimmt ihre Spannkraft aus der Beschränkung an der Arbeit. Ein Blick auf die selbstbewussten Mienen unserer Fabrikarbeiter sagt deutlich . . ."

"Kollektivmachtgefühl hat nichts mit dem Individualismus an schaffen!"

"Man kommt nie zu Ende mit seinem Satz! Es ist doch so, wie haben heute eine ganz andere Einstellung zur Arbeit. Wir haben Menschen, denen die Arbeit ihr Lebensinhalt ist, ihr alles . . ."

"Schwindel", sagt der Vorsitzende heftig. "Wenn die Arbeit gleichzeitig ist mit Spiel oder Lust oder Machtgefühl, dann ist sie alles . . . und das war immer so. Aber den Steinloper, Bergarbeiter, Lantäger will ich mal lehren, dem die Arbeit alles ist. Der Mensch ist ein faules Tier . . . ich weiß das. Nein, nein. Bereitschaft; der Widerstandtag bleibt Rausch auf der Pfeife; er muss eine Überprüfung durch die von mir vorbereiteten Unterbrechungen . . ."

"Wie hast du sie denn vorgeschlagen?"

"Na, hier", rüst der Vorsitzende entrüstet.

"Meine Herren, ich habe etwas Wichtiges zu sagen! Ich schlage diesem Kreis die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zur physiologischen Auswertung der Arbeit vor. Wir können, wenn Sie wollen, gleich die Statuen aufziehen und den heutigen Tag als Gründungs- und Vereinigungstag erklären. Ich schlage vor . . ."

"Ausgezeichnet, meine Herren", rüst der Vorsitzende und klapszt mit dem Löffel an die Tasse. "Wir werden sofort den Vorschlag aufnehmen. Wir könnten in folgender Weise vorgehen: Eisens . . ."

## Gemeindeaufgaben für die Volksgesundheit.

Die Geburtenziffer geht zurück. Die Zahl der Gebundenen, der Untertrunkenen, der Sterbenden, macht eigentlich keine neuen mit dieser Gesellschaftsform des Gesellschaftslebens, die Regelung der Lebenshaltung, denn eine solche ist es höchstlich zu freien. Dürfen wir das aber? Sollten wir nicht auch etwas weiter sehen und uns ein Urteil für die Zukunft machen? Welche Gesellschaftsklassen werden dann von den Dingen am meisten berührt? Zunächst sind es die lebendigen Kinder, die untertrunken sind, deren Fortpflanzung ist verhindert, bei denen das Hungergefühl greift. Die arbeitsarmen Kreise werden von den genannten Schädigungen noch nicht erfasst. Würde da nicht logischerweise der Zeitpunkt kommen, an dem nicht mehr hinterherlebende Arbeitsschicht vorhanden ist, um die Gesellschaft zu ernähren? Das kann die jüngeren Generationen nicht zu bewirken. Im Gegenteil, die wenigen Arbeitsschichten werden durch Übertriebene Belastung mit Arbeit und Prostitution weiter begünstigt. Das Ziel der Nationalsozialisten: Vollbeschäftigung wird nicht erreicht. Das wäre bestimmt kein Fehler, aber ein degeneriertes Volk ist auch kein Volk. Jeder gesundheitswürdige Mensch und erst recht jede Bevölkerung, muss durch unterschiedliche Arbeitsteile am Fortschritt herangetrieben werden. Nur die Wirkung einer solchen Regierung auf die Volksgesundheit ausüben kann? Wer das nicht tut, handelt unverantwortlich. Wenn ich gleich keine, doch beträchtliche Ergebnisse geschildert habe, kann ich nicht urtheilen, nach meiner Meinung ist diese Regelung ungünstig.

Die gesundheitswirtschaft wird im Konservativen Landkreis wieder finanzielle Unmöglichkeit der Zeitung stehen. Wie ist es nicht möglich, Konzerte, eines Konzerts zu belieben, bei dem die Konzertstätte verdeckt ist, als einer, bei dem die Konzertstätte verdeckt ist? (Wiederholung des Konservativen). Um eines vorzubereiten soll es ja hier. Die Volksgesundheit, kann der Oberhof über 4000 Konsertes zu den beiden Konzerten bereitstellen. Bei Konserten durch Erziehungsmittel (zuerst das Konservatorium) werden sie bestreut; die jüngsten Erziehungen durch katholische Kirche und Schule! Gott sei Dank! Gedenkt dieses kleinen Geschäftes etwas zu tun, um die jüngsten Erziehungen zu unterstützen! Gott sei Dank! Gedenkt dieses kleinen Geschäftes etwas zu tun, um die jüngsten Erziehungen zu unterstützen!

Draußen fließt der Strom der Stadt, braus und geigt und höhnt das tausendfältige Sein. Es geht eine starke Luft durch die Straßen, die Luft tritt Erdgeruch von fern heran. Jedenwo bricht ein Pfug diesen Duft aus der Scholle . . . Jedenwo geht ein Bauer aus seinem Segenspfad hinter dem wundervollen Eisen . . . Jedenwo steht ein Dreher hinter seiner unarmherzigen Maschine . . .

E. M. B.

## Beichte.

Stille von Lucia Strauß-Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

Ganz am Ende, dort, wo die endlosen Straßenzüge der hohen dunklen Meistlerlärmen in die Tiefe eines Plages verströmen, erhöht sich der rote Steinbau einer Kirche.

Das dunkel hingelagerte Schiff wird nur rechts an seinem Zug, in der breiten Ecke, wo die Beleuchtung steht, von zwei elektrischen Kerzen erleuchtet. — In der Mitte über dem Hochaltar schwimmt die rote Flamme der ewigen Lampe und lädt die Wundermale des allseitigen Christus, der über dem Altar hängt, purpur erblicken, bettet sich in die lichten Kelche leuchtender Blumen, die am Fuße des Kreuzes stehen und durchdringt ihre weiße Herzheit mit toter Glut.

Eine Seitenaltäre trägt vereinzelt, in geringer Zahl und großen Zwischenräumen, Jünglinge, alte Männer und Frauen in das Innere der Kirche. Dicht an der Tür, über einem kleinen Seitenaltar, hängt ein schlicht gemaltes Marienbild. Gewohnheitsgemäß führt hier die Beichtenden, die sie zur Beichte gehen, in kurzen Gebet.

Zu beiden Seiten der dunklen Gestühle stehen die Beichtwilligen in langer Reihe, einer hinter dem anderen. Arbeitskarte und weiße Hände halten die aufgeschlagenen Gebetbücher. Einige lesen darin, andere schauen ins Leere. Die Geständnisse der Beichtenden und die Ermahnungen der Geistlichen versinken, ein formloses Gemurmel in der großen Stille.

In einem Beichtstuhl, den ein junger Priester behauptet, stehen fast ausschließlich nur Frauen. Mit heiligem Feuer warten sie seines Amtes. Aufmerksam lauscht er den Bekennissen und gibt mit bittender oder erregter Stimme seine Anweisungen. In seinen klaren Füßen spiegelt sich der Widerschein der Beichten, die er hört. — Keines ironischen Lächelns geht gleich lachend Sonnenstrahl über sein Gesicht: Erstaunen streift es wie leichter Wind; Widerwill und Abscheu lagern in dunklen Wolken über der reinen Stirn. — Unermüdlich kämpft er den vergnüglichen Kampf gegen Dummheit, Leichtsinn und Schnauze. Seine heiße Seele wollte Hilfe bringen, dort, wo die Kirche nur ein letztes Machtmittel habe. Breit und behäbig sieht ihm ein Amtsbruder gegenüber. Unzufrieden keucht er aus, neigt den Kopf und schaut den Priester an. „Sie sind ausgeschlossen,“ sagt der Geistliche. Und natürlich wie immer, sind es die Jüngsten, die bei der Ausbreitung dieser moralischen Seuche an der Spitze schreien. „Oh, ihr Götter, die Rächenstiele lädt mich zu euch!“ Das wohlwollende Mahnung, die uns Christentum so ziert, sprach in sanftem Tone: „Vorworfenes Scheusal, werdet du nicht, das es der Götter Wille ist, das wie auf Hieren trecken?“ Blut über die Unzucht, aufrichtet auf gehen! Ich spie dich an, du blutiger Schaum der Menschenheit! Und damit überließ ich ihn der Verkrüpfung.“

Zweimal hat sich der Mond gefüllt, seit ich zum ersten Male

den abenteuerlichen Aufzug des Aufrichtegehens gewahrt. Oh, wie sie ist unter Volk gehalten! Diese neue Bewortheit findet immer neue Anhänger, kaum wagt es noch ein anständiger Menschen mit offenen Augen durch den Wald zu treten! Mich schützt der Geist. Und natürlich wie immer, sind es die Jüngsten, die bei der Ausbreitung dieser moralischen Seuche an der Spitze schreien. „Oh, ihr Götter, die Rächenstiele lädt mich zu euch!“ Das wohlwollende Mahnung, die uns Christentum so ziert, sprach in sanftem Tone: „Vorworfenes Scheusal, werdet du nicht, das es der Götter Wille ist, das wie auf Hieren trecken?“ Blut über die Unzucht, aufrichtet auf gehen! Ich spie dich an, du blutiger Schaum der Menschenheit! Und damit überließ ich ihn der Verkrüpfung.“

Gestern begegnete mir wieder eine Bande Aufrichtegehender.

„Weißt du nicht, ich bin ein Dienst der Unzucht!“ dröhnte

„Sie an, aber meint ihr, sie hätten mir für diese herzhafte Belehrung gedankt?“ Gesicht haben sie, die unflätigen Überländer und einer rief gar: „Wie gern gelingt du selbst aufrecht, wenn du es nur könntest, alter Narr!“ — „Ha, aber sollten wir nicht die Eule fressen, ehe ich holte Schweinelei nachzuhören verlasse.“

„Ich habe gestern nur der Wissenschaft halber versucht, auf den Hinterbeinen zu gehen: ich fiel um, und schlug mir den Kopf an einem Baumstamme blutig. So muss der Gerechte in diesem Zeitalter unflätig leben!“

„Kümmere mehr und mehr Menschenaffen sieht man aufrecht gehen! Selbstverständlich teilweise, kann auch schon die Weiber

Gibt es überhaupt noch Christen?“ Über ich sah nicht länger

zu schwengen zu. Sechs verehrungswürdige Männer (außer mir)

alle im besten Mannesalter, keiner unter 60 Jahren, haben sich

vereinigt, unser verbliebenen, verdorbenen, dem Heiligen ab-

trünnigen, dejammernden Zeitgenossen aus dem Sumpf des

Verfall zu reden. Wir werden eine Versammlung einberufen,

wir werden ein Gesetz beantragen, das keiner mehr aufrecht

gehen darf bei Todesstrafe!“

Die Versammlung hat stattgefunden. Zweihundert Menschen

offen waren erschienen. Als ich den Baumstamm bestieg, um eine

Rede zu halten, prasselte ein solcher Regen von Steinen, Lehmbrocken und noch unanständigeren Dingen auf mich, daß ich es

stolz verschmähte, zu diesem entarteten Vodew zu sprechen, sondern

eiligt von Baum zu Baum die Versammlung verließ. Wehe,

wehe, dreimal wehe, o Menschaffenheit, wohin ist es mir

gekommen? Von meinen sechs Kämpfern sind fünf dem Teufel

unterworfen und gehen nun auch aufrecht, der leichte kommt

nicht in Gefahr, da er infolge vorgeschriebener Schwereigabe

sich längst weder mehr schleien noch geben kann. Ich fange an,

an der Erstreckbarkeit dieser Welt, an den Göttern, an allem

zu zweifeln!

„Ich habe genug. Sie verböhnen mich, wenn ich auf allen

Wegen meines Weges trecke, die Kinder bestehen mir Spott und

Nachdruck verboten.“

„Ich bin die letzte Säule der Moral! Sei es, daß ich

nich zurück, auf Lebenszeit, in diese Höhle, und will den Rest

meiner Tage in demütiger Bewunderung meiner selbst verbringen.

Was mir steht die Jugend aus! Wer noch sterbend will, ist

prophezeien: auch die brüderliche Madeseparei des Aufrichtegehens

wird mein Name mit Christus

untergegangen und gehen nun auch aufrecht, der leichte kommt

nicht in Gefahr, da er infolge vorgeschriebener Schwereigabe

sich längst weder mehr schleien noch geben kann. Ich fange an,

an der Erstreckbarkeit dieser Welt, an den Göttern, an allem

zu zweifeln!

Das sind die Auszeichnungen aus der Zeit, da die Menschheit

das Gehen lernte. Ich habe beim ersten Leben herzig gelacht,

jedoch schon beim zweiten Leben wurde mir etwas unangenehm

zumute, und jetzt, da ich dieses Aufrichteges zum fünften Mal lese,

geht es mir durch den Sinn: Hat es schon jemals einen Vorfahren

in der Geschichte der Menschheit gegeben, der nicht als ungültig

unwichtig bezeichnet wurde? . . . Es ist mir unheimlich ein Trost,

da es schon zur Zeit der Menschenaffen nicht anders war.

Die meisten Plätze sind mit Hilfe der produktiven Er-

werbsobjektenunterstützung gebaut worden. Frankfurt a. M. hat

draußen im Stadtwald einen ehemaligen Schießstand in einer

Ausdehnung von 400 Quadratmetern planiert. Eine wunderschöne grüne Rasenfläche, auf der zu gleicher Zeit zwei Fuß-

ballfelder aufgebaut werden können, wird von einer in den Kurven 30 Zentimeter überhöhten Rasenlaufbahn umrahmt. In

der, dem zu errichtenden Terrassengebäude gegenüberliegenden Seite befinden sich vier 100-Meter-Bahnen. Vor dem Terrassen-

gebäude sind die Sprunggräben und Sprunggruben gelegen. Das

Ganze wird von terrassenförmig angelegten Sitz- und Steh-

plätzen, auf denen 24 000 Zuschauer das Spielfeld übersehen,

untergebracht werden können. Ein Schwimmbecken soll unmittel-

bar neben diesem herrlichen Platz gebaut werden. Zwei der

Umfassungsmauern werden drei Leicht- und Schwimmhallen

und Leicht- und Schwimmhallen gebaut werden. Die

Gesamtanlage wird von einer Anlage errichtet, die bereits oben

festgestellt ist: „Jugendförderung - Sportstandardsarbeiten“.

Nun ist er bald fertig. Vielen Erwerbsobjek

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab 1. März Neue Taschenstraße 30  
In unserem neu erbauten Büro- und Lagerhaus

# David Grove A.-G., Breslau 2

Abteilung H: Heizungen, Abwärmetechnik, Warmwasserbereitungen  
Abteilung W: Bäder, Abortanlagen, Wasserversorgungen

Fernruf Ring 7164 u. 6879  
Ständige Telephonbereitschaft.

Beratung (60jährige Spezialerfahrung)  
Reparaturen (mobile Reparaturkolonnen)

10% Extra-Rabatt auf alle Waren. Eingang 10% Extra-Rabatt auf alle Waren.  
der Neuheiten für 1924

Infolge frühzeitiger Bestellung bei den ersten deutschen Gardinenfabriken bin ich in der Lage, schon jetzt über ein sehr bedeutendes Lager in allen Neuheiten von

## Tüll-Gardinen, Künstler- u. Madras-Garnituren, Stores und Tüll-Bettdecken

zu verfügen und solch zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf stellen zu können.

Nur einige wenige mögen mein außergewöhnlich billiges Angebot in guten Qualitäten beweisen:

Künstler-Garnituren 2 Flügel u. 1 Querbehang, schönes Muster, gute Ware, in unübertrafener Billigkeit, Garnitur nur 5<sup>75</sup> 6<sup>10</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>70</sup>

Madras-Garnituren 2 Flügel und 1 Querbehang, herrliche Farbenstellungen und prachtvolle Muster in guten Qualitäten . . . . . 13<sup>20</sup> 15<sup>00</sup> 18<sup>10</sup>

Leinen-Garnituren 2 Flügel und 1 Querbehang, unverwüstliche Ware, in reichster Auswahl und schönsten Ausführungen . . . . . 13<sup>20</sup> 15<sup>10</sup> 18<sup>10</sup>

Etamine und Tüll-Halbstores in hochkünstlerischer Ausführung und fadellosen Qualitäten . . . . . 5<sup>10</sup> 5<sup>50</sup> 7<sup>40</sup>

Tüll-Bettdecken in vollendet schönen Mustern, nur beste Qualitäten, billig . . . . . 5<sup>50</sup> 6<sup>10</sup> 7<sup>40</sup>

Einsätze zur Selbstanfertigung von Gardinen, zum Ansetzen an Bettdecken und Dekoration . . . . . Meter nur 34, 40, 80 Pfennige

Vorhangstoffe creme und alfgold, 130 cm breit, in verschiedenen Damast-Mustern . . . . . Meter nur 2<sup>20</sup>

Einfarbig Prima Satin in allen Farben . . . . . Meter nur 1<sup>70</sup>

Möbel-Vorhang- und Dekorations-Stoffe in großartiger Auswahl.

Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken und Reisedecken sehr billige, größte Auswahl.

Auf sämtliche Preise bewillige ich 10% Rabatt.

# Benni Schenck

Breslau, Neumarkt 9.

Hosen-Auswahl! Auffallend billige Preise!  
**Kinderwagen**  
Puppenwagen  
Korbmöbel 2005  
Kinderbettstühlen  
**B.Suchanike**  
14 Ohlauer Straße 14

Verläufe nur an Wiederveräufer!  
Nähmaschinen  
f. Haus u. Gewerbe, a. Teile,  
Söllich, Altböhrstr. 28.  
Rahmtechnische  
und Blümchen-Zinnerei.

**Simon Glogauer,**  
Karlsplatz 5.  
Berufsschleider- und Wäschefabrik.



Rosa

Jungmädchenkleid  
wie Abbildung, mit reicher Tressengarnierung und hochneuer Stoffrosette, blau, grün, braun, weinrot

16 Mark.



Covercoat- und Donegal-Paletots

Marie  
Strandjäckchen  
mit flotter Vordergarnierung,  
60/65 cm lang, blau, rot,  
grün, jade

7.50 Mark.

**M. Berger Nachfolger**  
Damen-Mäntel-  
Fabrik

ohlauer Straße 80 (neben Kempinsky)

213

Nähmaschinen  
empfiehlt bei weitgehender Zähigkeitsentzerrung  
Alfred Schlesinger, Schmiedstraße 28a.

## Billiger Spezialverkauf von Kleiderstoffen

nur beste, erstklassige Fabrikate.	
<b>Schottische Kleiderstoffe</b> schön, neu Karos Rockstreifen prachtvolle Qualität in neuen Grundfarben Blusenstoffe und sehr sparten Streifen, 105 cm br. Meter	1.75 3.50
Blusenkrep gestreift, die große Mode, spar. Bandstreifen	1.80
Blusenflanell waschbar echtfarbig . . . Meter 1.80	2.40
Blusenflanell gestreift reine Wolle, in riesiger Auswahl Meter 2.75	1.35
Foulfuch best. Qualität in prachtvollen neuen Farben Meter	2.80
Popeline reine Wolle, in gewirnte Ware, in allen Farben	3.90
Cheviot reine Wolle, marine und schwarz, 85 cm breit . . .	4.25
Kammgarn-Cheviot marineblau, 105 cm breit . . .	1.88
Kostüm-Cheviot schwere Kammgarn-Qualität, marine-blau 100 cm breit . . .	2.95
Kostümstoffs eng genästert, 140 cm breit	3.30
Kostümstoffs reine Wolle, die neuesten Streifen, 130 cm breit . . .	4.50
Kostümstoffs hervorragende Qualität in artigsten engl. Mustern . . . Meter 8.50	4.75
Zwirn-Covercoat edelste Qualität für elegante Kostüme, 100 cm breit . . .	7.90
Gaberdine schwer Kostümware in neuen Farben, 130 cm breit . . .	13.50
Kostümstuch reine Wolle, marineblau und dunkellila, 100 cm breit . . .	7.50
Kleiderstoffe schwärzlich karriert, 90 cm breit	6.50
Eoliennes Wolle mit Seide, ganz schwere Qualität in hervorragenden Farben, 100 cm breit . . .	1.10
	7.90

## Baumwollwaren

Kleidernessel in vielen Mustern . . . Meter 1.20	0.98
Kleidersafins dunkelblau-weiß gemustert . . . . .	1.75
Indigo schwere Qualität für Schürzen, 80 cm . . . . .	1.40
Frottés herrliche Muster auf dunkel- und mittelfarbigen Grund Meter 8.50	3.25
Voll-Volle Schweizer Ware, 115 cm breit . . . Meter 2.40	1.95
Voll-Volle gestickt, in sehr sparten Farben, 115 cm breit . . .	3.60
Perkals für Oberhemden und Blusen, prima sächsische Ware, 80 cm breit . . . Meter 1.90	0.90
Schürzenstoff 116 cm breit . . . . . Meter 1.75	1.65
Mousseline in riesiger Musterauswahl . . . . .	0.95
Rohnessel starkfarbiger prima Kretonne, 80 cm breit . . .	0.78
Hemdentuch in sächsische Ware, 80 cm breit, 0.95	0.85
Linen für Bettwäsche mit Leinenglanz, 180 cm . . . . .	1.95
Kreas für Bettwäsche, schwere Handtuch, 180 cm . . . . .	1.95
Bettdamast hervorragende Qualität in herrlichen Mustern 130 cm breit 2.80, 80 cm breit . . .	1.75
Inlett erstes Fabrikat, echt rot und federlicht 130 cm breit 3.00, 80 cm breit . . .	2.50
Züchen erstes schlesisches Fabrikat in vielen Mustern, 130 cm breit 2.10, 80 cm breit . . . . .	1.20
Stallzüchen echtfarbig, 80 cm breit . . . . .	1.20
Körperstaadt als Einschlitt, 80 cm breit . . . . .	1.80
Küchenhandtuch rein Leinen, 45 cm breit, . . . . .	0.88
Jaquard-Handtuch rein Leinen, 45 × 100 cm . . . . .	1.50
Damast-Handtuch rein Leinen, 45 × 100 cm . . . . .	1.50
Hemdenbarchent wollige u. feste Qual. Meter 1.10	0.95
Damast- u. Wallis-Bezüge in Qual. mit zum Knöpfen, die Garnitur komplett . . . . .	18.75

## Konfirmanden-Kleider



Gebrüder Hübner  
Gesellschaft m.b.H.  
Königstraße 10  
Berlin 8, 1000 Berlin 8, Postfach 1000

213

# Tuch-Heinze

Goldeneradegasse 7

Im weiteren Preisabbau voran!

Schwarzer Drapé	feine Maßschneidereiqualität für Smoking und Frackanzüge	12.80
Schwerer Anzug-Twill	marine 152 cm breit	18.50
Blauer Herrentwill	hochfeine Anzug- und Kostümware, 140 cm breit	14.75
Kammgarn-Anzugstoff	für Maßanzüge, moderne Nadelstreifer 140 cm br.	16.75
Elegante Sommeranzüge	aparteste Dessins	13.75
Moderner heller Anzug	prima reinwollene Qualität	10.50
Riesenauswahl in Covercoats	Damen u. Herren von 6.80 bis	15.30
Reitkord	in grau und mod. prima reinwollene Qualität	16.80
Hosenstreifen	in Kammgarn, moderne Dessins	15.65
Manchester	schwere haltbare Qualitätsware	4.40
Kostüm-Rippe	prima Qualität, in allen Farben, 180 cm breit	8.20
Eoliennes	in verschiedenen Farben	6.40
Baumwoliserge		2.20
Aermelsatin		1.45

Gegen Vorzeigen der Beamtenvereins-Mitgliedskarte auf diese konkurrenzlosen Preise außerdem 2% Rabatt.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.  
Teilzahlung sowie Umtausch gestattet.

Filialen:

Glatz, Grünstr. 6 \* Grottkau, Ring 47 \* Meiße, Zollstr. 60

Zu  
Ihrem eleganten Schuh  
gehört unbedingt ein schöner  
**Strumpf von Fuchs!**



**Strumpf von Fuchs**  
Breslau - 1  
Schweidnitzer  
Str. 49

Große Posten  
**billige Hosen**  
Verkauf nur an Wiederverkäufer  
14 Pfot-Hosen . . . . . 5.80  
Pu. Zwir-Hosen . . . . . 5.50  
Gefüllt. Hosen . . . . . 13.50  
Brettes-Hosen . . . . . 12.50

**Herbert Hamburger**  
Breslau, Schweidnitzer 47/48 Schmidstraße

**Antiquariat**  
Moderne Antiquaria

**Waschleife** Sieg. 8 Pt., auch in grossem  
Aermelstöffer, Baumwolle, Zwirn, Seidenmix  
1.50, 100 Schmire 15.— 90.—  
Pur. Friede L. art. 15.—  
Seitenschleife 15.—

**Vereinszubr. 1**  
mit elektrischem Lila  
für 80 u. 40 Personen  
zu vergeben.  
Wendestraße 37  
(Gastwirtschaft).

**Fahrräder!**  
herren-Fahrräder . . . . . 75.00  
Damen-Fahrräder . . . . . 85.00  
Herren-Kästen . . . . . 35.00  
Damen-Kästen . . . . . 40.00  
Schale . . . . . 2.50  
Kette . . . . . 1.75  
Fahrrad-Handlung und  
Reparatur-Werkstatt

**E. Primke**  
Bohrauer Straße 83  
(Eingang Goethestraße).

**Was Sie bei mir  
bekommen!**

Durch günstige Abschlüsse!  
Nur einige Beispiele:  
Prachtvolle  
Denegal-Mäntel 13.50  
Covercoat-Mäntel 16.50  
Reinwoll. Kostüme  
auf Futter . . . . . 26.50  
Gute Fantasie-  
Kleider . . . . . 2.50  
Reinwollene  
Sport-Westen . . . . . 11.50  
Schöne Freizeit-  
Kleider . . . . . 12.50  
Ferner für den verschämten Geschmack  
Elegante elegante  
Kleider, Mäntel  
Kostüme, Jumper  
Fabelfhaft billig!  
Brillen, Tabak, Flaschenflaschen

**Aschner**  
Albrechtstraße 55  
7. u. 2. Stock

**Gardinen**

1. u. 2. Stock  
**Teppiche**  
Bettvorleger  
reihert preiswert  
Gardinen-Industrie  
**Feldstr. 58, I.**  
Kein Laden! Geöffnet von 9 bis 6 Uhr.

**ParteiFreunde**

kaufen Bahnhöfen,  
verlangt in Hotels,  
Restaurants, Cafés  
stets die  
**Volkswacht**

**Immer  
größer**  
mit der Sedati an  
Röntgen-Haberd's  
Radiumseife und  
Radiumcreme  
gegen Röteln, Flecken und  
alle Hautunreinheiten.  
Überall erhältlich.

**Anzüge**  
fertig und nach Maß  
von 30 Mk. und  
**Albrechtstr. 41**  
2. Etage. Kein Laden.

**Sohlenleder-  
Auschnitt**  
in allen Größen und Stäßen  
preiswert

**Gebr. Tischler**  
Bedeckzündung  
Weberstraße 4  
Telefon: Eichholz 18.

**Kleine  
Anzeigen**  
in der  
Volkswacht und  
billig und  
erfolgreich

## Wegen Auflösung

meines Geschäfts

verkaufe ich ab Montag, den 3. März, von 12—5 Uhr:

**Pu. Einsatzhemden** Gr. 6 3.00, Gr. 5 2.80, Gr. 4 2.60

**Schlüpfer** sortierte Farben . . . . . 1.75 1.25

**Damen-Florstrümpfe** . . . . . von 50 Pt.

**Damen-Seidenflorstrümpfe** . . . . . von 10 Pt.

**Pu. Kinderstrümpfe** Jede weitere Größe 5 Pt. mehr 50 Pt.

**Socken** bunt . . . . . von 40 Pt.

**Sporstutzen** . . . . . von 1.20 an

Ferner je 1 Posten Halbstücher, Kragenschoner, Rauhshaws, Zipfelmützen etc.

Für Wiederverkäufer selten günstige  
Einkaufs Gelegenheit!

625

**Julius Markus**

Am Rathaus 14 (gegenüber Geschw. Trautner).

**Zotko**  
die 3 Edelmarken

MITTELDEUTSCHE CIGARETTEN-  
FABRIK A.-G. - HALLE a. S.

**Zetko Klasse**

in 25 Stck. Luxuspackung . . . . . 4 G.-Pf.

**Zetko Extra**

in 25 Stck. Luxuspackung . . . . . 5 G.-Pf.

**Zetko Privat**

in Stielni u. 25 Stck. Luxuspackg. . . . . 6 G.-Pf.

Man urteile selbst!

General-Vertretung und Fabrikalager:

Georg Freytag, Leuthenstraße 9. — Fernruf: 40656

## ERNST HAECKEL GEMEINVERSTÄNDLICHE WERKE

Mit einer autobiographischen Skizze als Einleitung  
und einem Bildnis Ernst Haeckels

IN 6 BÄNDEN

Herausgegeben von  
HEINRICH SCHMIDT - JENA

### GESAMTHALTÜBERSICHT

1. Band:  
NATÜRLICHE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE : ERSTER TEIL
2. Band:  
NATÜRLICHE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE : ZWEITER TEIL
3. Band:  
DIE WELTRATSSEL — GOTT-NATUR
4. Band:  
DIE LEBENSWUNDER
5. Band:  
VORTRÄGE UND ABHANDLUNGEN
6. Band:  
REISEN (INDISCHE REISEBRIEFE — AUS INSULINDE)

Preis:  
Halbleinen 45.— Mk., Ganzeinen 57.— Mk., Halbleider 72.— Mk.

Zu beziehen:  
Buchhandlung Volkswacht, Breslau 2, N. Graupenstr. 5

**Bitte** mit allen Gültigkeiten ist die Jahreszeit  
unter Yelline zu berücksichtigen

**Bettwäsche**  
Bestickung, prima Wäsche  
trock. 3.45, trocken w. 2. Körn.  
1.50, 2.50; Kissen 1.50;  
Lingebezug 2.50, 25 Sche.  
Bestickung 2.50, 18.50; Bettdecke mit  
2 Kissen 12.50, 18.50; Bettdecke mit  
3.25, 2.50; Heimdeko, prima, Nr. 6.75; Matratze,  
Schnüffel, Mat. 0.90; 25 Sche. Mat. 0.90;  
Kissen w. Bettdecke etc. Mat. 1.25; Kissenwäsche, Mat. 1.25; Kissenwäsche, 100 cm breit,  
mit Unterkissen 2.75, 2.25; Gummibettdecken  
w. 0.90; Gummibettdecken w. 0.90; Mat.  
Wolldecke, prima, 125 cm breit, Mat. 3.45;  
**Niederschmelz** Bettdecke, 1.50; Mat. 0.90; Welt. w. 2.50;  
Mat. 2.50, 1.50; Mat. 1.50, 1.25; Mat. 1.25, 1.00;  
Mat. 1.00, 0.90; Mat. 0.90, 0.75; Mat. 0.75, 0.60;  
Mat. 0.60, 0.50; Mat. 0.50, 0.40; Mat. 0.40, 0.30;

Große Posten  
**billige Hosen**  
Verkauf nur an Wiederverkäufer  
14 Pfot-Hosen . . . . . 5.80  
Pu. Zwir-Hosen . . . . . 5.50  
Gefüllt. Hosen . . . . . 13.50  
Brettes-Hosen . . . . . 12.50

**Herbert Hamburger**  
Breslau, Schweidnitzer 47/48 Schmidstraße

**Antiquariat**  
Moderne Antiquaria